THE LEBANON DEMOCRAT
Is issued every Friday Morning,
OFFICE, in Walnut Street near the corner of Chestnut opposite the store of J. D. Krouse & Co.—One Dollar per year, if paid within the year—On ∞ Dollar Twenty Five Cents if not paid before the expiration of the year.
THE CIRCULATION OF THIS PAPER IS
2,250 Copies Weekly,
And is one of the best advertising medium this part of the state. Advertisments will be in serted on reasonable Terms.
Job Printing
In the German and [English Languages
is executed neatly and expeditiously on the most reasonable terms. J. YOUNG & Co.,
Publishers.

Unterhaltung und Belehrung.

„Wahrheit ist stärker als Dichtung."

Dieser Satz bewahrheitete sich kürzlich in Cincinnati, Ohio. Ein Greis, dessen spärliches Haupthaar durch Alter und Kummer gebleicht war, erzählte auf dem fünften Straßenmarkte jener Stadt einigen ihn Umstehenden die Schicksale seines vielbewegten Lebens. Vor etwa 29 Jahren verließ er, durch Armuth gedrängt seine in Lancaster Pa., wohnende und aus einer Frau und drei Kindern bestehende Familie und begab sich nach Philadelpia, wo er sich nach Liverpool als Matrose einschiffte. — Seitdem hatte ihn sein Schickfal in die entlegensten Länder verschlagen, aber stets war das Glück ihm ungünstig und bittere Armuth blieb sein Loos. Vor einigen Monaten langte er als Matrose auf einem von China zurückkehrenden Schiffe in New-York, durch Sorgen und Beschwerden frühzeitig gealtert und köperlich aufgerieben an, und nun beschlich ihn eine Sehnsucht nach seinen alten Freunden seinen Weibe und seinen Kindern. Er begab sich Lancaster aber seine Freunde und Frau nebst dem ältesten Knaben waren gestorben und von den jüngeren Kindern konnte er keine Auskunft erhalten. Mit schwerem Herzen und an der Zukunft verzweifelnd ergriff er wiederum seinen Wanderstab, und er wanderte fort u. fort bis ihn endlich der Zufall nach Cincinnti führte. Während er nun, wie gesagt, seine Schicksale erzählte, kam ein junger Tischlergeselle auf dem Wege von der Werkstatte nach seinem Kosthause vorüber, und auch er blieb zufällig stehen, um der Erzählung des alten Mannes zu lauschen. Seine Gemüthsbewegung wurde immer größer und als er einige Fragen an den Greis gerichtet, wurde es zur Gewißheit daß sich Vater und Sohn einander gegenüber standen. Der Sohn war ein kleines Bubchen als der Vater in die Fremde zog, aber er hatte genug von der Mutter gehört um in ihm den Vater zu erkennen. Er drückte diesem herzlich die Hand, nahm nahm ihn mit nach seinem Kosthause, versorgte ihn mit Nahrung und und Kleidung und versprach, gegen ihn künftig auf's getreueste die Pflichten eines Sohnes zu erfüllen.

Eine Fliege als Gnadenmittel.—Ein alter Gastwirth hatte oft geschworen, daß ihn kein Mensch dazu bringen sollte, eine Methodisten-Predigt anzuhören; indeß entschloß er sich, einmal in die Kapelle zu gehen, weil ihm von dem angenehmen Gesange in derselben Vieles zu Ohren gekommen war. Er bekräftigte dabei abermals mit einem Schwur, daß er kein Wort von der Predigt hören wollte. Nach dem Gesang stützte er sich mit beiden Ellenbogen auf die vordere Lehne, und hielt mit den Fingern die Ohren fest zu. Es währte aber nicht lange, so fand sich eine Stechfliege auf seiner Nase ein, welche er genöthigt war, mit Hand zu verscheuchen. In dem Augenblicke, als dieses geschah, hörte er die Worte von der Kanzel: „Wer Ohren hat zu horen, der höre!" Sie waren ihm ein Donner in der Seele, er hörte die Predigt bis zu Ende, welche ihm eine Veranlassen zu gründliche Bekehrung ward. Er ist seitdem selig aus der Zeit gegangen und hat oft den wunderbaren Weg Gottes gerühmt, ihn durch eine Fliege zur Anhörung des Evangeliums zu nöthigen

Ein Fortschritt in Lecha.—Der Allentaun „Jugendfreund" sagt: Die Freunde der Erziehung in Clausville, Lecha Caunty, haben neulich 40 Thaler monatlichen Gehalt für einen Lehrer geboten, der im Stande ist, die englische Sprache richtig zu lehren und die Schüler im Uebersetzen aus dem Englichen ins Deutsche und aus dem Deutschen ins Englische gehörig zu über.

Nun, das ist ein Fortschritt in den Zweigen des Unterrichts und in der Besoldung. Das Beyspeil der Clausviller verdient Nachahmung in allen deutschen Gegenden in Amerika. Die deutschen Kinder sollten Lehrer haben, die gut Englisch und Deutsch lehren und aus einer Sprache in die andern übersetzen können und wollen; dann aber sollten die Leute auch einen guten Lohn geben. Man gibt besser einem guten Lehrer 40 Thaler, als einem schlechter 40 Cents per Monat. Die „wohlfeilen" Lehrer sind öfters doch sehr theuer, weil sie so veil von der köstlichen Zeit der Jugend nutzlos verschwenden."

Macht der Religion. — Utner Allem was, Menschen entzückt und ihnen nütze, ist der gesunde religiöse Glaube das Erste und Beste. Religion macht das Leben zur Schule alles Guten; reicht neue Hoffnung dar, wenn jede irdische verschwindet; sie wirft auf die Vegänglichkeit meines Lebens ein strahlendes Licht, weckt Leben sebst im Tode und und baut auf Schmerz und Scham eine Brücke zum Paradies. Weit über alle Erdenhoffnungen hinaus füllt sie die Brust mit der seligen Ahnung der Zukunft dem stummen und doch so beredten Zeugen der Unsterblichkeit.— Armuth des Zweiflers hat, wenn die irdischen Stützen brechen ihm Nichts zu bieten als Dunkel, Hoffnungslosigkeit, Vernichtung.

☞ In Lille wohnten im Quartier Saint Sauveur zwey Arbeiter, treue Freunde beyde Wittwer und jeder Vater einer einzigen Tochter. Die beyden Väter gewannen die Herzen der gegenseitigen Töchter und heyratheten sie an demselben Tage, so daß diese jetzt die Schwiegermütter ihrer Väter sind und, werden die Ehen mit Kindern gesegnet, die Großmütter die Kinder ihrer Väter werden, während letztere nicht aufhören, die Väter ihrer Schwiegermütter u seyn.

(Aus dem "Bauern-Journal" für November,)

Obst-Baumzucht.

Auf die in der letzten Nummer mitgetheilten Fragen an Obstzüchter, sind uns verschiedene längere Abhandlungen zugegangen, welche mir hintereinander mittheilen wollen.

Springgarten, bey Allentaun, 10ten Oct. 1857.

Geehrte Redaction:—Sie habea in No. 10 Ihres Blattes eine anerkennenswerthe Anregung für Obstbaumzucht gegeben; ich erlaube mir daher, Ihnen meine Erfahrungen in dieser Beziehung mitzutheilen, um sie zum Nutzen unserer Mitbürger zu veröffentlichen.

1. Wahl der jungen Bäume.

Es ist eine Sache von großer Wichtigkeit, daß nicht jeder Gegend jede Baumart aufgenöthigt werde, vielmehr in Musterpflanzungen Proben angestellt werden sollen, welche Baumart für die einzelnen Gegenden paßt.

2. Pflanzung der jungen Bäume.

Hinsichtlich der Pflanzung der jungen Bäume eifere ich hauptsachlich gegen die hier so arg verbreitete üble Art, wonach die jungen Bäume in der Regel viel zu tief gesetzt werden, so daß die Wurzeln zu wenig oder gar nichts von der Sonnen-Einwirkung zu genießen bekommen, und deßwegen zu häufig in nassem Grund stehen, namentlich wenn man bedenkt, wie das Finschlammen der Bäume oft ohne alle Rucksicht auf die Natur des Bodens in dem Maße vorgenommen wird, daß sich eine ganze feste Masse bildet, in welcher die Wurzel unmöglich gedeihen kann. Darin liegt der Grund der meisten Baumkrankheiten.

Es müssen vielmehr die jungen Bäume in lockeren, von Zeit zu Zeit nur mäßig angefeuchteten Grund zu stehen kommen, und nicht zu tief, sondern so gesetzt werden, daß die Wurzel von der Einwirkung der Sonne noch zu genießen bekommt. Um aber lockeren Grund zu erzielen, müssen die Löcher, in welche die Bäume zu stehen kommen, nothwendig schon vor dem Winter gemacht werden.

3. Beschneiden der Baume.

Von großer Bedeutung ist ferner das Beschneiden des Baumes, namentlich der Baumkrone, das so vorgenommen werden soll, daß die Zweige immer aufwärts gerichtet werden, und Pyramidalform bekommen und die Krone des Mittelastes nicht beraubt wird. Das Beschneiden bleibt aber auch bei dem heranwachsenden Baum noch ein wichtiger Moment. Vier bis fünf Jahre lang müssen die Zweige (auch zwischen dem 43sten bis 45sten Grad nördlicher Breite) jährlich auf etwas fünf Augen zurückgeschnitten werden, wenn man starke und gesunde Bäume erhalten will.

4. Vermoosen der Bäume.

Auch muß dem sogenannten Vermoosen der Bäume abgeholfen und vorgebeut werden, dadurch, daß man die Bäume feucht abreibt und mit einer leichten Lauge abwäscht. Das Anbinden der Bäume muß sodann vorsichtig vorgenommen werden und darf nicht zu weit am Baum hinaufreichen. Das oberste Band aber ist das wichtigste und es wird dies Band am besten in der Form einer ∞ angebracht, weil deßeReibung durch den Wind sorgfältig vermieden werden soll.

5. Düngung der Bäume.

Das Düngen der Bäume zur unrechten Zeit ist der Tod der Bäume, namentlich ist das Düngen im Winter gradezu schädlich, besonders bei jungen Bäumen. Man wähle dazu Frühjahr und Sommer.

6. Brandmale der Bäume.

Den zu vielen Aesten und Zweigen muß durch gehöriges Beschneiden vorgebeugt, namentlich müssen die Kronen gelichtet werden, aber mit gehöriaer Umsicht und mit Mitgefühl.

Dieses Geschäft des Bauputzens sollte am besten mitten im Sommer vorgenommen werden. Diese Zeit ist allerdings sehr gegen die gewöhnliche Praxis, aber ich versichere, daß um diese Zeit die Baumwunden am schnellsten heilen und also kein Krebs entstehen kann, die Wunden selbst aber müssen vorsichtig überzogen werden, und zwar wird der Steinkohlentheer als das beste Mittel dazu bezeichnet. So bekommt man alte und gesunde Bäume, welche die besten Früchte geben.

William Merkle.

Werth des Welschkorns.

Folgende interessante Nachricht in Betreff dieses wenig verstandenen Nahrungs-Artikels ist aus Hunts Merchants Magazine entnommen:

„Von solchen, die es nicht wissen, oder zu wissenschaftlich sind, um aus der Erfahrung von Nationen von Menschen und Heerden von fetten Viehes Nutzen zu ziehen, werden Welschkorn, Reis, Buchweizen, ꝛc. blos als "gutes Futter" betrachtet. Liebig sagt, daß wenn wir, wie die Indianer, nackt giengen, oder wenn wir dem nämlichen Grade von Kälte wie die Samojeden ausgesetzt wären, wir im Stande seyn würden die Hälfte eines Kalbes und ein Dutzend Unschlitt-Lichter bey einer einzigen Mahlzeit zu verzehren. Bey großer Ermüdung in einer niedrigen Temperatur ermangelt Weizenmehl den menschlichen Körper zu ernähren. Dieses ist dem Mangel in den Elewenten, die zur Erzeugung von thierischer Wärme nothwendig sind, zuzuschreiben, und das starke Verlangen unter solchen Umständen nach öligen Substanzen hat zu dem Glauben geführt, daß Fleischspeise zum Unterhalt der Menschen nothwendig ist. Aber neuliche wissenschaftliche Experimente und eine bessere Bekanntschaft mit den Gewohnheiten der Nordamerikanischen Indianer haben gezeigt, daß ein Pflanzenöl dem nämlichen Zweck wie Fleischspeise entspricht, daß 1 Pfund geröstetes Welschkorn oder eine gleiche Quantität von Welschkornmehl, zu Brod gebacken, zwey Pfund von fettem Fleisch mehr als gleicht kommt.

"Mehl aus Welschkorn verfertigt, enthält mehr als viermal so viel ölige Materie als Weizenmehl; mehr Stärke, und ist folglich fähig mehr Zucker zu erzeugen, und obschon weniger kleberigen Stoff, enthält es in andern wichtigen Zusammensetzungen beynahe so viel stickstoffhaltiges Material. Die Verbindung von nahrhaften Zusammensetzungen in Welschkorn macht es allein die gemischte Kost, die fähig ist den Menschen unter den außerordentlichsten Umständen zu unterhalten. In ihm besteht eine natürliche Vereinigung elementarischer Grundsätze, welche die Grundlange des organischen Lebens ausmachen, die in keinem andern Pflanzenerzeugniß existirt. In seiner Verdaulichkeit und seiner Anpassung zu den verschiedenartigen Nothwendigkeiten des thierischen Lebens in den verschiedenen Klimas der Erde, ist das Welschkorn fähig mehr von den Bedürfnissen des erwachsenen menschlichen Körpers zu versehen, als irgend eine andere einzelne Substanz in der Natur."

Anweisung zur Zuckerbereitung.

Da im letzten Frühjahr von manchen unserer Leser versuchsweise Zuckerkorn gepflanzt wurde, so theilen wir einen Artikel über die Art und Weise der Molasses und Zuckerbereitung hier mit. Es ist ein Auszug aus dem „American Agriculturist."

Lasse das Zuckerkorn völlig reif werden und mache keinen Versuch damit, bis der Samen aus der Milch ist, und da einige der Stengel später sind als die übrigen, so ist es am besten, dieselben herauszunehmen und dem Vieh zu füttern, lieber als Gefahr zu laufen, den Saft der reifen damit zu verderben. Ehe man das Zuckerkorn abhackt, werden die Samenbüschel mit etwa 2 Fuß Stengel daran abgeschnitten, die Blätter an dem stehenden rein abgestrüppt und dasselbe dann auf dem Boden abgehackt. Zum Mahlen wird eine altmodische eiserne oder hölzerne Aepfelmühle völlig dem Zweck entsprechend sein. Wenn man viel Zucker rohr hat, sollte man so schnell mahlen als man abhackt, und so schnell kochen als man mahlt und preßt. Wenn man nicht mehr hat als einen viertel oder halben Acker, so wird es gut sein, alles abzuhacken, sogleich zu mahlen und den Saft ohne Verzug über's Feuer zu bringen, sonst verdirbt derselbe. Zum Kochen sind die gewöhnlichen Eisenkessel gut. Ehe der Saft in die Kessel kommt, sollte derselbe geseiht werden—am besten durch ein No. 8 und dann No. 15 Sieb, nicht aber in einen Zuber, sondern sogleich in den Kessel, wohin man denselben mit blechernen Eimern tragen kann. Der Trog an der Mühle sollte recht sein, selbst rein ausgebrüht sein.

Es sind wenigstens zwei Kessel nothwendig, und besser ist's, wenn man drei benutzen kann. Der erste Kessel, wo man zuerst den Saft hinein thut, macht man nur etwa halb voll, bringt den Saft langsam zum Kochen, und es wird sich ein Schaum zeigen; dann ziehe man das Feuer sogleich unterm Kessel heraus, schäume ab, streue allemal so viel feingesiebten Kalk hinein bis der Saft die Farbe von Litmus Papier (welches man in jeder Apotheke bekommen kann) nicht mehr verändert. So lange der Saft noch Säure enthält, theilt derselbe dem Papier eine röthliche Farbe mit, und würde so gekocht als Molasses nicht süß bleiben, noch sich zu Zucker granuliren. Lasse den Saft dann noch eine kurze Zeit „fetteln" Schöpfe denselben in den nächsten Kessel bis auf den gesetzten Satz (Niederschlag), diesen schöpfe rein heraus in ein anderes Geschirr, und fülle den Kessel wieder halb voll mit frischem Saft, und verfahre wie mit dem ersten. Mittlerweile kann man im zweiten Kessel lebhaft fortkochen und immer aus dem ersten nachfüllen. Auf diese Weise koche den Saft ein, bis derselbe dick genug ist für Molasses, und sollte am Ende so heiß gemacht werden, bis ein hineingehaltenes Thermometer 240 Grad zeigt.

Wenn es Zucker geben soll, so läßt man den Saft in einem flachen tannenen Gefäße stehen Molasses wird am besten in eichnen Fässern aufbewahrt.

Ausgedehnte Räuber-Organisation.

In Lima, Südamerika, soll neulich ein junger Mann, Namens Lindo, arretirt worden sein, bei dem man über 30 Briefe fand, aus denen hervorging, daß ein ein großartiger Plan im Werke war, um in Süd- und Central Amerika im Großen zu rauben.—Eine regelmäßig organisirte Gesellschaft scheint bestanden, zu haben, oder noch zu bestehen, die ihre Directoren, Secretäre, Schatzmeister und andere Beamten hatte. Lindo's Vater, der in New York wohnt hat man im Verdacht, daß er an der Spitze der Unterhmung stehe.

☞ Adolph. — Balzer, warum schreibst du den Brief mit so großen Buchstaben?

Balzer.— Ei Adolph, weil der, der ihn bekommt, nicht gut hören kann.

☞ Bill.— Wenn du nun nach Neu-York gehst, nimmst du dann deine Frau mit?

John.—Werde mich hüten, es ist'ne alte Regel: Nimm Nichts mit Reisen, was du unterwegs finden kannst.

☞ Ein großes Dampfschiff braucht ungefähr 800 Tannen Kohlen auf einer Reise von Amerika nach England.

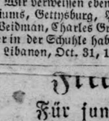
☞ In Frankreich werden dieses Jahr etwa 79,080,000 Bärrel Wein gewonnen, welche zusammen drei und ein Viertel Millionen Franken, oder $65,000,000 werth sind.

Libanon Demokrat.

Jahrgang 27.] Freitag, den 27sten November, 1857. [Nummer 28.

Young, Seltzer & Becker
Herausgeber,
LEBANON, Lebanon County, Pennsylvania.

Subscriptions-Bedingungen.
Der Subscriptionspreis dieser Zeitung ist $1 00 —zahlbar bei dem Anfang oder innerhalb dem Jahre. Wenn nicht innerhalb dem Jahre bezahlt wird so soll es der Entscheidung der Herausgebern überlaßen werden, ob nur ein Thaler, oder ob ein Thaler und fünf und zwanzig Cents des Jahrs bezahlt werden soll.
☞ Neue Unterschreiber außerhalb dem County müssen unbedingt im Voraus bezahlen.
Addresse: J. Young u. Co.,
Lebanon, Pa.

Ausgezeichnetes Eigenthum
Zu verkaufen, durch
Privat-Handel.
Der Unterschriebene bietet sein werthvolles liegen des Eigenthum zum Privat-Verkauf an; gelegen in Ost-Hanover Taunschip, in Libanon Caunty, etwa 2 Meilen von J. Harper's Gasthaus, 4 Meilen vom Kalten Brunnen und eben so weit vom Auburn Riegelweg, nemlich:—
Numro 1—Enthält 160 Acker Land von bester Güte in der Gegend, (sey es mehr oder weniger,) grenzend an Land von Michael Deininger, John Dotter und anderer. Der größte Theil des Landes ist klar und in guter Cultur. Darauf befindet sich

seine berühmte Tuch Manufaktur, welche eine ausgedehnte Kundschaft hat, und die um noch vieles vermehrt werden kann—Die Gebäude bestehen aus einem großen zweistöckigen doppelten steinernen Wohnhaus mit angebauter Küche, ein zweystöckiges gutes Bauerhaus, ein Lehnshaus, eine große steinerne Scheuer, mit Dreschtenne und Stallung, nebst sonstigen Neben-Gebäuden, in guter Reparatur.—Ferner, befinden sich darauf alle nöthigen
Fabrik-Gebäude,
Als Wohl-Mühle, Kart- und Spinn-Maschin-Gebäude, Färbehaus und Verfertigers-Kammmer, ꝛc. ꝛc. Die Fabrik ist aufs beste eingerichtet, mit den besten Maschinereyen und hinreichendem Wasser versehen. Eine herrliche, unversiegbare Quelle wird in Deicheln an das Wohnhaus geleitet; nebstdem sind Springen Pumpbrunnen nahe und bequem. Auch ist ein schöner junger Baumgarten angepflanzt.
Numro 2—Enthält 160 Acker, (mehr oder weniger); grenzend an Numro 1, an Lond von Michael Deininger, John Dotter und anderer. Beynahe das Ganze in unter guter Cultur, und unter guten Fenen. Darauf ist errichtet ein Wohnhaus, Stall und eine große Schäd. Auch ist dabey ein Brunnen, Springen und ist eine augenehme Lage für die Errichtung eines Wohnhauses.—Es ist fließendes Wasser in fast jedem Felde. Auch befindet sich ein Schulhaus auf diesem Strich.
Numro 3—Enthält 180 Acker Holzland, (sey es mehr oder weniger); grenzend an Numro 1, und an

Land von Johann Dotter und anderer. Es ist reichlich bewachsen mit Kastanien-Schößlingen, von einem acht- bis zehnjährigen Wachsthum.
Indem er in Ernst gesonnen ist zu verkaufen so kann dieses werthvolle Eigenthum entweder der obigen Eintheilung nach, oder im Ganzen gekauft werden, wie es schicken mag.
Gute Rechte und Besitz werden auf den 5sten Tag April, 1858, gegeben. Wegen dem Mähren wende man sich an
Lyon Lemberger.
Ost-Hanover, August 21, 9857.

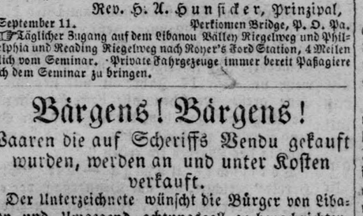
Libanon Weibliches Seminar.
Die Absicht dieser Anstalt ist den jungen Damen eine gute Erziehung zu geben, und dieselben vorzubereiten für die verschiedene Pflichten welche ihnen im späteren Leben zufallen. Erfahrene Lehrer sind angestellt, welche Unterricht ertheilen in allen Zweigen einer guten Englischen Erziehung, Lateinisch, Griechisch, Französisch, Malen und Zeichnen. Einrichtungen sind getroffen Alle von einer Entfernung die sich der angebotenen Vortheilen bedienen wollen, mit Kost zu versorgen.
☞ Für fernere Nachricht, Adressire man den Ehrw. A. C. Wedekind, Vermond und Visitor, oder L. R. Baugher, Principal.
Wir verweisen ebenfalls auf die Facultät des Pennsylvania Collegiums, Gettysburg, Pa. Ehrw. H. S. Miller, Levi Klein, J. B. Weidman, Charles Greenawalt, Henry u. Stein, und Andere die Töchter in der Schuhle haben.
Libanon, Oct. 31, 1856.—b. v.

Fürstl und Seminar
Für junge Männer und Knaben.
Der Winter-Termin dieser Lehranstalt beginnt am Montag den 3ten October. Die Lage ist gesund und angenehm. Die Accommodationen ausgedehnt und bequem, der Unterricht ein systematischer und gründlicher, die Fakultät fähig und erfahren, und der Lehr-Cursus ein ausgedehnter, umfassend alle Zweige einer vollständigen englischen wissenschaftlichen klassischen und normalen Erziehung.
Besondere Studierstuben mit Oefen werden, wenn verlangt, an zusätzlicher Bezahlung zur Verfügung gestellt.
Katalogue, volle Auskunft gebend, werden unmittelbar zugesandt; man addressire
Rev. H. A. Hunsicker, Prinzipal,
September 11. Perkiomen Bridge, P. O. Pa.
☞ Täglicher Zugang auf dem Libanon (Valley) Riegelweg und Philadelphia und Reading Riegelweg nach Royer's Ford Station, 4 Meilen östlich vom Seminar. Private Fahrgezeuge immer bereit Passagiere nach dem Seminar zu bringen.

Bärgens! Bärgens!
Waaren die auf Scheriffs Vendu gekauft wurden, werden an und unter Kosten verkauft.
Der Unterzeichnete wünscht die Bürger von Libanon und Umgegend achtungsvoll zu benachrichten, daß er auf Scheriffs Vendu gekauft hat, den ganzen Stock, Trockene Waaren, Groceries, Queenswaaren, u. s. w., des J. M. Pflieger und Bruder, an einem sehr billigen Preise.—Er wird den Stock im Kleinen abverkaufen an billigeren Preisen als jemals zuvor in Libanon geboten wurden. um die Sache zum Schluß zu bringen. Die Gelegenheit ist eine gute und sollte benutzt werden von Allen die wohlfeile Waaren für den kommenden Winter zu kaufen wünschen. Der Stock ist ein Grosser und vollständig in jedem Zweig. Rufet an und betrachtet die Bärgens.
Libanon, October 16, Geo. Pfleger.

Ho! für die Centre Gebäuer.
Neuer Stöhr u. neue Güter.
☞ Der Platz um wohlfeil zu Kaufen.
Räber und Bruder,
Haben ihren Stohr in das neue Gebäude, etliche Thüren, östlich vom alten Standplatze, Ecke der Cumberland und Marktstraße, verlegt, woselbst sie soeben geöffnet haben ein prächtiges Assortement
Herbst und Winter Waaren,
von jeder Beschreibung; Ladies Dreß-Güter—neue Styles für die Jahrszeit—zu zahlreich um hier zu benamen.
☞ Rufet an und sehet dieselben. Jetzt ist die Zeit wohlfeil zu kaufen!
Libanon, October 23, 1857.

☞ Fancy Dreß-Güter.
An Räber und Bruders neuem Gebäude, werdet ihr ein prächtiges Assortement von allen Sorten Fancy Güter finden—Schawls, Capes, Scarfs, Collars, und kurzum, alle Verschiedenheit von Güter für eine vollständige Dreß—sehr wohlfeil.
Alle Sorten einheimische Güter—Muslins sind sehr wohlfeil; Kelch Bettfassung, Leinwürherzeug, Bänkets, ꝛc. ꝛc. ☞ Rufet an und sehet für euch selbst [Libanon, Oct. 23, '57.

Libanon Marmor Yard.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit dem Publikum im allgemeinen achtungsvoll an, daß er eingerichtet ist, alle Arten von Fancy und Ornamental-Arbeiten in seinem Marmor Yard, an der Walnutt Straße, nahe der Alls-lutherischen Kirche, so gut als es in irgend einer City geschehen kann, zu machen und da er der einzige Steinhauer in Libanon Caunty ist, der eine regelmäßige Lehrzeit in dem Geschäfte gedient hat, so verbürgt er sich, daß er billiger und besser arbeite, als irgend ein anderer in diesem Geschäfte. Sein Stock besteht aus,
Monumenten, Grabsteinen, Mantelstücken, Cemetery Pfosten, Furnitare Platten, ꝛc.,
Ebenfalls, Sandsteine von der besten Qualität und zu jedem Gebrauche, einfach oder ornamental. Eine große Auswahl von Kalkstein für alle Arten von Hausarbeiten, von jeder Größe und Quantität ☞ Rufet gefälligst an, und untersucht den Stock und die Preise, bevor ihr sonstwo kauft.
N. B.— Die Schrift wird in Deutsch und Englisch von den besten praktischen Arbeitern angefertigt.
John Farrell.
Libanon, April 17, 57.

Deutscher Rauchtaback.
Kanaster, halb Kanaster, und verschiedene andere Sorten von gutem Rauchtabak, Porcellan—und Lon Pfeifen, Cigarrenspitzen, eine große Quantität solcher erhalten und werden billig verkauft, bei
Reizenstein und Bruder.

Gum elastische Gürtel
Für Ladies und Kinder, Gürtel Schnallen, schwarze Armreife (bracelets) und Hals Gehänge (Neckläces) soben erhalten, bei
Reizenstein und Bruder.

Eine große Auswahl
von den ausgezeichneten Flintinas, Accordeons von allen Größen, Harmonicas Banjor, Flöten, Zwergpfeifen, Guitar u. Violin Saiten, bei
Reizenstein und Bruder.
☞ Sehet auf Euren Vortheil und kaufet Eure Kleider, bei
Reizenstein und Bruder.
Libanon, August 14, 1857.

Schiesgewehre! Schiesgewehre!
Der Unterzeichnete zeigt achtungsvoll dem Publikum im Allgemeinen an, daß er einen schönen Vorrath allerhand Schießgewehre auf Hand hat, als Büchsen die von 200 bis 000 Yard schießen, sowie feine Doppelflinten, einfache Flinten und Flattbüchsen, auch Revolvers und Pistolen. Alle diese Artikel werden von ihm selbst auf das beste und sicherste verfertigt; auch Reperaturen werden alle auf's Pünktlichste besorgt und versichert. Er ladet alle Schießfreunde ein bei ihm anzurufen.
Sein Schap ist in der Markt Straße, ber Stadt Libanon, unweit Strickler's Mühle.
F. Hummel.
N. B. Auch ist bei dem Unterzeichneten ein Blasebalg Ambos und Schraubstock zu verkaufen.
August 28, 1857.

Eine neue Firma.
Cabinet- und Stühle Waaren Stuben.
Herschberger und Bernhart, machen den Einwohnern von Libanon und dessen Nachbarschaft überhaupt bekannt, daß Selche die etwas in ihrem Fache brauchen bei ihnen anzurufen, denn sie verkaufen 50 Prozent wohlfeiler als die wohlfeilsten, und alle ihre Arbeit wird versichert dauerhaft zu sein. Ihr könnt den Ort finden in der Wasser Straße, in der Stadt Libanon, nahe bei Major's Foundry, wo sie beständig auf Hand halten eine vollständige Auswahl vom besten verfertigten
Hausrath und alle Sorten Stühle,
bestehend aus Secretäries, Sideboards, Bureaus, Bücherschränk, Sofas, Center- Card-, Dining- und Breakfast-Tische, Wasch- und Lichter-Stands, Cottage Bettladen nebst alle andere Sorten Bettladen; Windsor- Cane-Bottom- Bosten und hoche Stühle, alle Sorten große und kleine Schockel-Stühle, Setties, u. s. w.
☞ Junge-Haushälter und Alte, sind achtungsvoll eingeladen ehe sie sonstwo kaufen anzurufen und für sich selbst zu urtheilen. Sie verfertigen auch jede Art von Hausrath auf Bestellung.
N. B. Särge werden ebenfalls auf die kürzeste Anzeige verfertigt und Leichen beigewohnt.
Libanon, May 15, 1857.—by

Neuer Hausrath-Stohr.
Dundore und Oves,
Haben soeben die größte und wohlfeilste Auswahl von Hausrath erhalten daß noch jemals in Libanon angeboten worden ist. Der Stohr ist in der Cumberland Straße, zwischen der Markt und der Planken-Straße. Ihr Assortment besteht aus alle wohlfeiler abgesetzt wird als derselbe sonstwo welche non gekauft werden kann. Alles was sie verlangen von Personen welche Hausrath brauchen, ist bei ihnen anzurufen ehe sie sonstwo kaufen.
Sie haben auf Hand eine große Auswahl von
Sofas, Tete-a-tetes, Lounges, Centre, Pier, Card und andere Tische, What Nots, Hüte Racks, u. s. w.
Ebenfalls, eine große und wohlfeile Auswahl von ausgestopfte, Canesitze, und gemeine Stühle, Setties, Bettladen, so wie auch eine gut wohlfeile Mattrassen. Ebenfalls, gegüldete, Rosewood und Mahogany Spiegel—sehr wohlfeil.
Venectian Fensterblenden; Kinderwägen, Gigs und Hobbyhorses für Kinder, nebst einer Verschiedenheit andern Artikeln, zu viel zu melden. Besondere Aufmerksamkeit wird Leichen-Begängnissen gegeben, indem wir uns mit einem der vorzüglichsten Leichenwägen in Libanon versehen haben, und werden Särge verfertigen und Leichen beiwohnen, auf die kürzeste Anzeige und billigste Bedingungen.
Dundore und Oves.
Libanon, May, 857.

Kohlen und Holz.
2000 Tonnen gute Steinkohlen,
1000 Klafter vom besten Holz,
Soeben erhalten an Henry Spohn's ausgedehnten Kohlen- und Holz-Hof, in der Borough von Nord-Libanon, am Union Canal ufer, am Ende der Walnut Straße, ein Viereck östlich von C. H. Borgner's Gasthause, die nächste Office zum Canal.
Do! kommt diesen Weg wenn ihr wohlfeile und gute Kohlen oder Holz braucht und untersucht die Preisen welche sehr billig sind. Keine Mühe wird gespart die Kohlen zu kriegen und in den besten Stande zu bringen, und werden an Peingroye Preisen bei der Wotlading hier verkauft. Holz beim Großen und Kleinen.
Henry Spohn.
Nord Libanon, August 7, 1857.—13

☞ **An die Fruchtbaur!**
Die Unterschriebenen an Port Fähm, (Henrich Groh's vormaligen Geschäftsplatz) nahe bei Meyersaun, Libanon Caunty, wünschen zu kaufen jede Art Frucht, als:
Weizen, Roggen, Welschkorn und Hafer, in irgend einigen Quantitäten an den Libanonce Marktpreisen eingekauft und mit baarem Gelde bezahlt, von Teiß und Miller.
Port Fähm, July 13 —by

Steinkohlen
Die unterzeichneten benachrichtigen das Publikum daß sie beständig auf Hand halten, am Union Canal, in Nord Libanon Borough, einen vollständigen Vorrath von gebrochenen Ofen- und Kalkbrenner-Kohlen von der allerbesten Qualität, welche in Quantitäten nach Bedürfniß der Käufer verkauft werden, zu den niedrigsten Preisen.
Samuel Fischer,
Abraham Bleistein.
Nord Libanon, August 28, '57.—by.

William C. Fauber. Benjamin Young
Neue Kutschenmacherei.

Die unterzeichneten haben die Kutschenmacherei des Henri Levi sich, am Lumpeik, am östlichen Ende der Stadt Libanon, übernommen, wünschen achtungsvoll die Aufmerksamkeit des Publikums nach ihrem Geschäft zu richten. Jedes von uns hat das Geschäft regelmäßig gelernt und viele Erfahrung darin gehabt, daher fühlen wir überzeugt im Stande zu seyn allgemeine Zufriedenheit zu geben. Alle Artikel neuen unter unserer persönlichen Aufsicht verfertigt. Wir werden beständig auf Hand halten alle
Sorten fertig-gemachte Fahrgezeuge,
welche versichert werden von der vorzüglichsten Qualität zu seyn. Wir werden auch Ausbesserungen auf die kürzeste Anzeige verrichten. Keine als nur die besten Arbeitsleute werden in jedem Zweig beschäftigt. Wir laden das Publikum achtungsvoll ein bei uns anzurufen.
Fauber und Young.
Libanon, August 28, 1857.—6M

Isaak Hoffer,
Landmesser und Schreiber,
Office den Adler Gebäuden gegenüber, nachste Thüre zu Räbers Stohr, Libanon.
April 17, 1857, 1j*

Young, Seltzer & Becker
Herausgeber,
LEBANON, Lebanon County, Pennsylvania.

Subscriptions-Bedingungen.
Der Subscriptionspreis dieser Zeitung ist $1 00 —zahlbar bei dem Anfang oder innerhalb dem Jahre. Wenn nicht innerhalb dem Jahre bezahlt wird so soll es der Entscheidung der Herausgebern überlaßen werden, ob nur ein Thaler, oder ob ein Thaler und fünf und zwanzig Cents des Jahrs bezahlt werden soll.
☞ Neue Unterschreiber außerhalb dem County müssen unbedingt im Voraus bezahlen.
Addresse: J. Young u. Co.,
Lebanon, Pa.

Das Land ist sicher!
Alle Sorten gangbare Banknoten werden eingelöst durch den Unterzeichneten, für Schuhe, Stiefel, Hüte und Kappen.
Der Unterzeichnete ist soeben von der City zurückgekehrt mit einem auserordentlich wohlfeilen Stock Stiefeln, Schuhe, Hüte und Kappen für Herbst und Winter, enthaltend französische und gemeine Kalblederne, und große extra Waterproof Stiefel für Männer u. Knaben, Kalblederne und französische Morocco Stiefel, Gaters von allen Styles und Qualitäten; eine allgemeine Auswahl von Ladies und Kinder-Schuhen jeder Beschreibung. Ebenfalls
Hüte und Kappen,
Unter welchen sich befinden, Seidene, Mole, Beaver, Brusch, und jeder Style und Qualität von Pelz Hüten für Männer und Knaben. Der Vorrath von Hüten und Kappen ist groß und vollständig.
Ebenfalls Trunks und Reisetaschen, Long Gume Stiefel für Ladies und Herren, sowie alle andere Sorten Gums, für Ladies, Männer, Knaben und Kinder.
Das Publikum ist achtungsvoll eingeladen anzurufen und diese Artikel zu untersuchen.
Joseph Bowman.
Libanon, October 9, 1857.

Ein neuer Staud
und
Neue Waaren.
Der unterzeichnete macht seinen geehrten Kunden und dem Publikum überhaupt bekannt, daß er seinen Schuhstohr von der Cumberland Straße in sein neuerbautes flächiges Backsteinernes Gebäude in der Walnut Straße, zwischen Reinhard's und Kamler's Gasthäuser, verlegt hat, und daß er soeben einen neuen Vorrath von Herbst- und Winter-Güter erhalten hat, bestehend aus,
Stiefeln, Schuhen, Ladies und Mädchen Gäters, Hüte u. Kappen, Trunks u. s. w.

Es gewährt ihm Vergnügen seinen Kunden anzeigen zu können, daß seine Waaren alle von der besten Qualität und vom ersten City Stell sind.—Alles so wohlfeil als möglich verkauft. Er ladet seine Freunde, Kunden und das Publikum im Allgemeinen ein anzurufen und seinen

Lib. Demokrat

Libanon, Pa., November 27, 1857.

☞ Das Dampfschiff "Vanderbilt" kam am 21sten dieses in Quebeck an, mit den spätesten europäischen Nachrichten, unter welchen gemeldet wird, daß der Druck in den Geldangelegenheiten in England noch immer am Steigen war, daß die Bank von England kein Geld mehr ausleihet, daß in Folge davon, ihr Freibrief suspendirt wurde, und das Schatzamt kleine Noten ausgegeben, welches den Druck erleichterte und Geschäfte etwas belebte. Baumwollen und Getreide-Preise waren am Sinken.

Was das Land vom nächsten Congreß verlangt.

Gutes Geld und keine Sklaven in Kansas.— Wenn er uns das gegeben hat, und Beides kann er, dann hat er seine Schuldigkeit gethan; dann hat er geleistet, was, wenn wir nicht sehr irren, die anständigen Leute beider großen Parteien aufrichtig wünschen.

Kansas zu einem Sklavenstaat zu machen nachdem sich unter der Vigilanz eines Prosklaverei-Gouverneurs unzweifelhaft herausgestellt, daß die große Mehrzahl der Bewohner des Territoriums Freistaatleute sind, das wäre eine Ironie auf alle Gesetzgebung, das wäre ein Gewaltstreich, aber wahrlich kein politischer Akt, eines Congresses der Ver. Staaten würdig.

Wenn man dem Süden in der theoretischen Frage der Squatter-Souveraintät und dem Missouri-Compromiß nachgegeben, so war dies eine Schwäche, ein Irrthum, ein schändliches Parteimanöver; noch viel mehr wenn man will; —aber von da ab bis zum gewaltsamen Aufdringen einer Constitution an eine Bevölkerung, deren Mehrzahl sie nicht will, ja, der sie verhaßt ist, dahin ist noch ein sehr weiter Weg, ungefähr so weit wie von einem republikanischen Mißbrauch zum absolutistischen Gebrauch. So schnell reiten die Geister denn doch nicht!

Aber auch die Geldfrage scheint für den Augenblick wenigstens von einem höheren und allgemeineren Standpunkte aus, als von dem der alten Parteien betrachtet zu werden. Die Richtung der Presse, der Gesammtausdruck der öffentlichen Meinung, ist unverkennbar auf eine radikale Reform unseres Geldwesens gerichtet. Jedermann ohne Ausnahme begehrt Verminderung der Bank-Noten, Sicherheit und Unveränderlichkeit des cirkulirenden Mediums, mit einem Worte: gutes Geld und hinreichend viel Geld, um die Geschäfte auf einem vernünftigen Fuße zu betreiben, und das Land nicht mitten in seiner Entwickelung stecken zu lassen. Das Wie allein, die Mittel zu diesem von Allen gewünschten Zwecken könnten die Parteien wieder entzweien, oder neue Parteien hervorrufen.

Kansas.

Aus der Convention in Lecompton kommen Nachrichten, die auf's Neue beweisen, wie sehr es den „Demokraten" darum zu thun ist, Kansas für ihr „eigenthümliches Institut offen zu halten.

Der Majoritätsbericht des Committee erklärt alle früheren Akte und Handlungen der Territorial-Gesetzgebung [illegible] dieselbe verliehenen Previlegien und Rechte sicher zu stellen. Er erklärt die Legislatur für todt, und bestimmt den 21. Decbr. als den Tag, an welchem die Sklavereiklausel allein dem Volke zur Abstimmung vorgelegt werden soll. Durch diese letztere Bestimmung sollen die Freistaatleute in die Falle gerathen. Man beabsichtigt nämlich Stimmzettel auszugeben, welche bezeichnet sind: „Constitution mit dem Sklaverei-Artikel," und „Constitution ohne den Sklaverei-Artikel." Dadurch ist Jeder, wenn er auch gegen die Sklaverei sich erklären will, gezwungen, für die Constitution zu stimmen, und nach der Dred Scott Fall Entscheidung, so wie nach der Beantwortung des Silliman Briefs, wonach Sklaverei als bereits in Kansas existirend betrachtet wird, macht es keinen Unterschied, wenn die Constitution ohne den Sklaverei-Artikel angenommen wird; schweigt die Constitution über die Sklaverei (wenn der Sklaverei-Artikel ausgestrichen werden sollte) so bleibt der Menschenhandel nichtsdestoweniger in Kraft. Dies ist die Position, welche Gen. Calhoun und der Douglas Flügel der Convention einnimmt.

(Ill. Stsz.)

Leer.—Es sind gute Aussichten, daß der Geldbeutel Onkel Sams bald leer sein wird. Die 20 Millionen Thaler, von welchen befürchtet wurde, daß sie nie erschöpft werden könnten, waren, einer Depesche von Washington vom Samstag zufolgen, nur 3 Millionen übrig für welche keine direkte Ansprüche waren. Was ist mit dem Gelde all gethan worden?

Buffalo, 19. Nov. — Ein Preisgefecht zwischen Coburd und Gibson fand gestern in Canada statt. Die Fechter machten 21 Gänge in 30 Minuten und Coburn wurde als Sieger und Gewinner des Preises, bestehend in $1000, erklärt.

Mobile, 21. Nov.—Am Freitag Nacht brach in Commerce Str. eine verheerende Feuersbrunst aus, die mehrere Stores und 3 Wohnhäuser in Canal Str. in Asche legte. Der Verlust wird auf $150,000 geschätzt. Das Feuer brach gleichzeitig an allen Punkten aus.

Oswego, N. Y., 21. Nov. — Die „Times," giebt eine Liste von 50 Fahrzeugen, die mit 700,000 Buschel Weizen beladen, gegenwärtig auf dem Wege nach diesem Hafen sind. Die meisten kommen von Chicago. Beim Schlusse der Canäle werden, glaubt man, eine halbe Million Buschel hier sein. Alle Mühlen sind in Thätigkeit.

St. Louis, 16. Nov.— Der Dampfkessel des Dampfbootes Cataract explodirte am 17. d. M. auf dem Mississippi nahe Lisbon. Fünf Personen wurden getödtet, darunter Wm. Brace von Conn. Fünfzehn sind schwer verbrüht.

☞ Die York Post von voriger Woche sagt, daß Pferde welche früher von $100 bis $150 das Stück gebracht haben würden, soeben auf dem Pferdemarkt jener Stadt für von $3, $20 bis $50 das Stück verkauft worden waren.

Buchanans Administration.

Die Popularität, die sich Präsident Buchanan durch seine bisherigen Regierungsmaßregeln selbst bei einem Theile seine Gegner erworben, ist im Augenblick mehr als je bedroht. Die Kansasfrage, die ein so ewiges Leben zu haben scheint, wie weiland die orientalische Frage, ist die Klippe, an der sie allem Anschein nach scheitern muß. Wie die Sache jetzt steht und nachdem die Constitutions-Convention in ihrer frechen Anmaßung einmal so weit gegangen, wird Buchanan nothwendig auf einer Seite gewaltigen Anstoß erregen müssen. Billigt er den unerhörten Staatsstreich, so ruinirt er die eben wieder aufkeimenden Hoffnungen der demokratischen Partei des Nordens opponirt er sich demselben, wird der Fanatismus des Südens Feueroth! schreien.—

Einen andern Sturm wird Buchanan durch das voraussichtliche Mißlingen des Feldzuges gegen Utah über sich heraufbeschwören. Man wird die Centralregierung für den Unsinn verantwortlich machen, beim Beginn des Winters eine unzuwirthbare Steppen und unzugängliche Gebirge geschütztes, wohl gerüstetes, fanatisirtes und zur Vertheidigung entschlossenes Volk auszusenden.

Der Rückzug der gegen Utah ausgesendeten Truppen würde die Nationaleitelkeit stark verletzen, und doch dürfte dessen Nothwendigkeit sich bald herausstellen. Wenn es schon jetzt mit der Lokalität wohlbekannten Parteigängern möglich war, im Rücken des Expeditionscorps die Proviantzüge zu verbrennen, wie soll es erst dann werden, sobald der Schnee des Winters die Wege versperrt hat und auf Hunderte von Meilen weit weder Lebensmittel für Menschen noch Futter für die Pferde des Expeditionscorps zu finden sein werden?

Ueber die Finanzpolitik, die Präsident Buchanan verfolgen wird, ist noch nichts Bestimmtes bekannt Seine Botschaft wird daher mit Ungeduld erwartet.

Mangel an Arbeitern in Kansas.— Wie man dem Missouri Demokrat aus verlößlicher Quelle mittheilt, herrscht in diesem Augenblicke im Territorium Kansas ein fühlbarer Mangel an an Handwerkern und Arbeitern. In vielen der neu aufblühenden Städte sind die Handwerker nicht im Stande, auch nur die Hälfte der bei ihnen bestellten Arbeit zu liefern. In Ossawatamie fowohl, als in Paoli, Lykins Caunty, hat sich noch kein einziger Schuhmacher, Schneider, Grobschmied und Klempner niedergelassen. Im ganzen Territorium sind die verschiedenen Handwerkszweige auf eine ungenügende Art vertreten. Gewöhnlich haben in jedem Städtchen zwei oder drei Contraktoren die Aufführung aller Neubauten monopolisirt und sind so beschäftigt, daß sie keinerlei Arbeit außerhalb ihren Wohnplätzen annehmen können. Im ganzen Gebiete werden Arbeiter gesucht, und zwar zu weit höherem Arbeitslohn, als irgendwo in den Ver. Staaten bezahlt wird.

Wohlfeile Hinkel. — Ein Freund erzählte uns vor ein paar Tagen folgendes: Vor zwei Wochen kaufte er von einem Marktwagen 6 Hühner für einen Thaler. Als er dem Marktmann den Goldthaler [illegible] aus der Hand und unter die Hühner. Der Marktmann glaubte das Geld sei in dem Hühnerkasten sicher und der Käufer entfernte sich mit seinem Federvieh. Als nachher eins der Hühner zum Kochen zubereitet wurde, fand man den Thaler wohlbehalten in dem Magen desselben aufbewahrt. Das Hinkel hatte denselben in der Meinung es sei Welschkorn in seinem Heißhunger verschluckt.—Pottsville Rep.

Nachahmungswerth.— Der "Danville Demokrat" von letzter Wochen meldet, daß ein Bauer aus Limestone Taunschip, mit einer schönen Viergäulsfuhr zwey aus Beschäftigung gekommene Familie aus Danville, abholte, um den Winter über für sie zu sorgen und durch ihre Arbeit seine Bauerey zu verbessern.

☞ Nahe bei Oswego, New-York, wohnt eine Familie, in der zwei Töchter, Zwillinge, von sechszehn Jahren sind, die nie aus dem Walde, in dem ihre Wohnung liegt, herausgekommen, nie ein anderes Haus, als ihr eigenes, und nie andere Frauenspersonen als ihrer Mutter und Schwestern gesehen haben. Ihre Mutter hat sie lesen gelehrt. Was für ein Wunder müssen der Anblick einer Stadt, eines Dampfbootes, einer Eisenbahn und tausend andere Dinge, die wir täglich wahrnehmen, für sie sein!

☞ Etwa die Hälfte der Einwohner der kleinen Stadt Westerly, in Rhode Island, sind Siebentäger, die den Samstag feiern, während die andere Hälfte den Sonntag feiert; also gibt es in dieser Stadt jeder Woche zwei Ruhetage.

Gelehrte Thiere.—Herr Sands, vom Cirkus der Herren Sands, Nathans und Co., hat am vorletzten Montag zwei Elephanten von Pittsburg nach St. Louis verschifft, die direkt von Paris kamen und wahre Wunderthiere sein sollen. Der eine dieser Elephanten dreht die Orgel, während der andere nach der Musik tanzt. Herr Sands soll dreißig Tausend Thaler für beide Thiere bezahlt haben. Ein schöner Preis.

Straßen Raub. — Der Urbana (Illinois) „Constitutionaled" meldet Folgendes:

„Ein alter Herr, Namens Reid, machte in der Nachbarschaft von Urbana mit seiner Frau und einem kleinen Enkel eine Fußreise. Er wurde von einem gewissen William Lindsay eingeholt, der in einem Buggh gefahren kam, aus demselben plötzlich sprang, Hrn. Reid eine Reisetasche aus der Hand riß, damit in ein Kornfeld eilte, $4,000 herausnahm und sodann entfloh.

Weniger Heirathen.—Ein Prediger beklagt sich, daß die harten Zeiten auch auf Heirathen ihren hindernden Einfluß ausüben. Dieses ist ohne Zweifel der Fall, aber im Lande und in kleinen Städten lange nicht so fühlbar als in großen Städten, wo Hochmuth und Verschwendung Hand in Hand gehen, und ein Ehebündniß für einen häuslichen und sparsamen jungen Mann zu einem bedenklichen Gegenstand macht. Bei der jetzigen Lebensweise in Städten ist es nothwendig, daß man großes Einkommen hat, um mit seiner Frau dem erforderlichen Stande gemäß zu leben. Da nicht Alle dieses haben können, sind sie zum Betrügen und Fälschen ihre Zuflucht zu nehmen genöthigt, um sich durchzuhelfen.

☞ Bei Chicago, schreibt ein Reisender, lag am Samstag vor acht Tagen der Schnee vier Zoll tief, und am folgenden Montag fand sich noch ein Schneesturm dort ein.

Aus Philadelphia.

Unordentliches Betragen.— Bei einer Brodvertheilung in der 5. Ward wurde ein Deutscher am 17ten dieses, von einigen Weibern sehr gedrängt. Um sich Luft zu machen, zog derselbe ein Messer und drohte damit. Die Polizei nahm jedoch diese Drohungen für Ernst und verhaftete ihn. Man fand $13 baares Geld bei ihm und der wurde sodann ins Gefängniß geschickt, sich wegen verbotenen Führens tödtlicher Waffen vor Gericht zu verantworten.

Verdacht der Vergiftung.— In einer Familie, die nahe Branchtown in der 21. Ward wohnte, sind in einem verhältnißmäßig kurzen Zeitraume so viel Todesfälle vorgekommen, daß der Verdacht absichtlicher Vergiftungen in der Nachbarschaft sich erhoben hat. Die näheren Umständen des Falles sind folgende.

Als die Nord Pennsylvania Eisenbahn gebaut wurde, machte ein an derselben beschäftigter Zimmermann, ein Engländer, Namens Jones, die Bekanntschaft einer in Oak Lane wohnhaften Farmersfamilie, Namens Grabb. Man schätzte das Vermögen dieser Familie auf ungefähr $15,000. Die Bekanntschaft führte zu einer Heirath mit einer der Töchter des Hrn. Grabb. Die Mrs. Jones gebar ihrem Manne ein Kind, starb jedoch am 3. Januar d. J. nach einer kurzen Krankheit. Hr. Grabb war beim Leichenbegängniß zugegen und erfreute sich damals einer guten Gesundheit. Am 13. d. M. schon starb er ganz plötzlich.

Auch das Kind von Mrs. Jones soll bald darauf gestorben sein, und von der ganzen Familie Grabb's war nur dessen Wittwe und eine unverheirathete Tochter noch übrig. Vor ungefähr einem Monate wurde zwischen Jones und dieser Letzteren, seiner Schwägerin, ein heimliches Ehebündniß geschlossen. Nur die Schwiegermutter wußte darum, und eine Tante der jungen Frau.

Am vergangenen Dienstag starb nun die Schwiegermutter von Jones, eine starke, kräftige, anscheinend vollkommen gesunde Frau, nachdem sie wenige Stunden krank gewesen, allen Zeichen nach an Vergiftung.

Bei der Coroners Untersuchung bezeugte die jetzige Frau Jones, daß sie am vorigen Dienstag auf Ersuchen ihrer Mutter, derselben aus dem Keller eine Flasche Porter gebracht habe. Sie nahm eine von drei Flaschen, die ihr Mann, Jones, mitgebracht. Dieselbe war als man sie öffnete, nur halb voll und moussirte nicht. Mrs. Grabb trank einen Theil des Porters und beklagte sich über dessen große Bitterkeit. Gleich darauf wurde sie krank und starb drei Stunden später, trotz angewendeter ärztlicher Hülfe, unter fürchterlichen Krämpfen. Die Zeugin, die ebenfalls gekostet, wurde auch, obwohl nicht bedenklich krank.

Bei der Leichenöffnung konnte der Arzt keine Zeichen von Krankheit in dem Körper der Verstorbenen entdecken. Der Inhalt des Magens und der Rest des Porters wurde daher dem Professor Rodgers von der Pennsylvania Universität zur Analyse übergeben.

New York.

Am Abend die 17ten dieses kamen drei Italiener in den Liquorstohr eines Franzosen Namens Vincent, in William Straße und forderten eine Bottel Wein. Niemand als Vincent und ein alter Mann Namens Hilton befanden sich in dem Stohr. Die Italiener nöthigten den alten Mann mit ihnen zu trinken. Als er sich zum Trinken niedersetzte wurde er durch einen Streich mit einer Bottel unmächtig geschlagen und als sein Bewußtsein in einigen Minuten zurückkehrte, waren die Italiener fort und Vincent lag erstochen, in den letzten Zügen auf dem Boden. Die Ursache der Mordthat ist nicht bekannt. Drei Kerls sind auf Verdacht die That begangen zu haben festgenommen worden.

In der Nacht des 19ten dieses fand eine Fechterei statt in einen schlechten Tanzhause, in der Wasser Straße. 4 Personen wurden erstochen von welchen zwei bald darauf starben. Unter den Verwundeten befindet sich ein 19jähriges Mädchen.

Schuylkill Caunty.

William Richardson, ein junger Mann, ging in der letzten Donnerstag Nacht in betrunkenem Zustande in Tamaqua an die Kohlenwerke von Donaldson und Sohn, stürzte in die Tiefe und wurde augenblicklich getödtet.

Der erschossene Bankpräsident Richard Carter von Tamaqua, war ein großer, starker Mann, 6 Fuß 2 Zoll hoch und wog etwa 250 Pfund. Bei Untersuchung der Leiche zeigte sich jedoch, trotz seines gesunden Aussehens, daß die Lungen von Geschwüren angegriffen waren und er auf natürlichem Wege vielleicht bald an der Auszehrung gestorben wäre.—Auch ein Trost!

Lancaster Caunty.

Mary Jane Sebastian stand am 18ten dieses, der Vergiftung ihres Mannes, Henry Meyers Sebastian, angeklagt, vor Gericht. Die Angeklagte und der Ermordete sind Farbige. Erstere ist jedoch fast ganz weiß, ungefähr 17 Jahre alt und ziemlich hübsch. Eine große Menschenmasse hatte sich eingefunden, die Angeklagte zu sehen, die während der Verhandlung ziemlich gleichgültig schien. Die Jury fand sie schuldig des Mordes im ersten Grade.

Tödtliches Unglück — Der "Strasburg Herald" berichtet, daß am Donnerstag vor acht Tagen, als Herr John Hildebrand, von Neu-Providence, im Begriff war einen Brührag zu fahren, sein fünf bis sechs Jahre altes Söhnchen von dem Wagen herunter fiel sammt dem Trog, welcher auf ihn fiel und ihn tödtete.

Herr Henry Leaman, welcher eine ausgedehnte Büchsen-Fabrik in Lancaster betreibt, hat vor einigen Tagen die Nachricht von Washington empfangen, daß ihm ein anderer schwerer Contrakt zuerkannt worden ist für die Lieferung von Büchsen an die Vereinigte Staaten Regierung.

Cyrus Strickler von Columbia, hatte in letzter Woche das Unglück seinen Arm zwischen den Bumpers zweyer Eisenbahnkarren gequetscht zu erhalten, was ihm den Verlust desselben zuziehen mag.

Frau Martha Bird in West-Lampeter Taunschip, deren Gesundheit schon seit einigen Jahren geschwächt und der Geisteslicht getrübt war, tödtete sich am 9ten Dieses mit einem Rasermesser.

Am vorletzten Samstag brach die Ehefrau von Christian Stehman ihren Arm, indem sie mit der Litizer Städtsch zusammenfahrend, aus ihrm Wagen geworfen wurde.

Michael Loß, genannt der dicke Michael, wurde am letzten Donnerstag Morgen auf der Eisenbahn unfern Dillersville gefunden. Ein Schenkel war ihm gebrochen, ein Fuß zerquetscht und die Brust verletzt.

Berks Caunty.

Samuel Heilner von Monterey, in Schuylkill Caunty, dessen Verhaftung wir in letzter Woche meldeten, hat vor Aldermann Mengel in Reading verschiedene Verhöre bestanden. Nach den Zeugen-Aussagen war der gegen ihn erhobene Verdacht einer Betheiligung an der Ermordung von Adeline Bewer nicht begründet, und er ward demzufolge am letzten Samstag seiner Haft entlassen.

Trauriger Vorfall.—Ein junger Mann Namens Peter Freeman, der für die Herren Schalter und Kaufman, von der Mount Penn Furnäß, eine Fuhre trieb, hatte am letzten Samstag das Unglück, als er in Cumru Taunschip, zwischen Knauer's und Bell's Wirthshäusern war, von dem unterm Sattel befindlichen Maulesel zu fallen und in eine solche Lage zu gerathen, daß ein Rad des schwerbeladenen Wagens über seinen Kopf ging und ihn in Stücke zermalmte. Er hinterläßt eine Frau und ein Kind, seinen unzeitigen Tod zu beklagen.

Mexiko.—Im Staate Yucatan stehen sich die Mexikaner fast in gleicher Stärke in einem Bruderkampfe gegenüber, der mit aller Grausamkeit und Hartnäckigkeit eines solchen geführt wird. Diese Spaltung benutzen die Indianer zur Ausrottung der Weißen, mit deren gänzlicher Vertreibung der Kampf schließen muß, wird nicht bald dem Bürgerkriege ein Ende gemacht. Die Macht der Central-Regierung scheint nicht mehr bis in jene Gegenden zu reichen, mindestens ist von derselben noch nicht der geringste Schritt zur Beendigung dieses entsetzlichen Kampfes geschehen.

☞ Die Armen Direktoren von diesem Caunty versammelten sich am vorletzten Samstag und haben Daniel Licht als Aufseher des Armenhauses wiedererwählt.

Große Welschkorn-Erndte.

Der "Wrightsville Star" berichtet, daß Herr John Strickler, dessen Bauerey eine Meile westlich von Wrightsville, York Co., liegt, in verletzter Woche in seine Krippe einbrachte zwanzig und eine halbe Ladungen Welschkorn in den Kolben, das Erzeugniß von zwölf Acker Land. Sein Wagenbett enthält nach wirklicher Messung 97 Buschel in Kolben, so daß der Ertrag jenes einzigen Feldes 1,988½ Buschel in Kolben oder über 1,000 Buschel geschältes Welschkorn ausmacht. Dieses ist ein durchschnittlicher Ertrag von beynahe 84 Buschel geschältem Welschkorn vom Acker. Zwey Kolben von dem obigen Welschkorn wurden dem Herausgeber jener Zeitung gezeigt, wovon einer elf Zoll lang war, zwey und zwanzig Reihen Körner hatte, wovon jede sechzig Körner zählte, und also im Ganzen 1320 Körner enthielt; der andere Kolbe maß 9¼ Zoll in Länge und enthielt 1,224 Körner.

Herr Henry Strickler, ein Nachbar von John, erndete von einem zwölf Acker-Feld seiner Bauerey sechs und zwanzig Ladungen von je 70 Buschel Welschkorn in Kolben, oder 910 Buschel geschältes Welschkorn ausmachend, welches ein Ertrag von 76 Buschel vom Acker ist.

Geschäfte im Westen. — Der St. Louis "Republican" von 12ten Nov. sagt: „Aussichten für einen guten Spätjahrs Handel werden immer besser. Die Flüsse sind in gutem schiffbaren Zustand, das Wetter ist der Jahrszeit angemessen, das Geld wird häufiger, Specie kommt von verschiedenen Seiten herbey, die Müller, sind im Markt und zahlen gute Preise für den Waizen, Flaur ist in Nachfrage, Grocers werden durch Käufer vom Land beschäftigt, das Einpacken von Säufleisch hat angefangen, die Großhandler erhalten täglich Zahlungen von ihren Kunden im Land; Brod, Fleisch und Feurung sind wohlfeil, und daher brauchen wir keine Aufstände für Lebensmittel zu besorgen.

Wie man eine Bank begründet.

Die Zeitungen berichteten neulich kuriose Dinge, wie man in Connecticut die jetzt explodirte „Granite Bank" errichtet habe.

Die Unternehmer der Bank verschafften sich nämlich ein Bündel mit Banknoten oder mit andern Papierfetzen und nannten das ein Capitalstock von $30,000. Darauf hin setzten sie seit dem 1. November d. J. für $17,000 ihrer eigenen Banknoten in Umlauf.

Als neulich diese Schwindelconcern brach, fanden sich in der Kasse der Bank drei bis vierhundert Dollars in Baargeld, eine ein Dollar-Bill auf die Windham County Bank und eine secondhändige eiserne Geldkiste vor, die noch nicht bezahlt war. Das war der ganze Kassenbestand der Granite Bank.

Noch schöner wurde vergangenen Sommer, wie der „N.-Y. Herald" erzählt, die Errichtung einer Bank im Territorium Kansas gefixt. Dort besteht die gesetzliche Vorschrift, daß jede Bank einen Capitalstock von $50,000 in barrem Gelde aufweisen muß, ehe sie in Operation gehen kann.

Einige smarte Leute in Lecompton beschlossen dort eine Bank zu errichten und weil sie kein Geld hatten, so wurde die Sache auf folgende Weise arrangirt:

Sie borgten sich zwei Tausend Dollars in Silbergeld und steckten das Geld in zwei Säcke. Der Gouverneur war selbst anwesend, um zu sehen, ob sie den gesetzlichen Capitalstock aufweisen könnten. Ein Sack wurde hereingebracht und die 1000 Dollars aufgezählt. Darauf schleppte man den andern Sack herbei, nahm aber den ersten wieder zurück und brachte ihn als drittes Tausend wieder. So wurden die beiden Säcke obwechselnd ab und zugeschleppt, bis in Gegenwart des Gouverneurs $50,000 baar vorgezählt worden waren, worauf Letzterer der Bank sein amtliches Certificat ertheilte.

Furchtbarer Unfall.

New-Orleans, 17. Novbr.—Ein schrecklicher Unfall passirte am Samstag Nacht auf dem Mississippiflusse (?) in der Ueberschrift der Depesche steht Golfe.—Der Dämpfer „Opelousas," der zwischen Brewick Bay und Galveston, Texas, fährt, kam mit dem Dämpfer „Galveston," der zu derselben Linie gehört, in Collision und wurde so beschädigt, daß er fast augenblicklich versank. Der Unfall passirte um Mitternacht.—Fünf und zwanzig Passagiere ertranken, darunter Gen. Hamilton früher von Süd-[illegible] einflußreicher Bürger von Texas. Alle Offiziere und die Mannschaft des Fahrzeugs wurden gerettet. Im Ganzen waren 50 Passagiere an Bord.—Der Dämpfer „Galveston" wurde durch den Zusammenstoß schwer beschädigt, war aber im Stande auf der Stelle des Unfalls zu bleiben und die Offiziere, die Mannschaft und eine große Zahl der Passagiere zu retten.

Gefecht mit einem Bär.

Robert J. C. Church, von West Mills, Industrie, Me., veröffentlicht Nachstehendes in dem Maine Farmer: „Auf meiner Rückkehr von dem oberen Theil des Moosehead Lake, wo ich Stämme geflößt hattte, und in der Nähe von Mount Kinco, welcher am westlichen Ufer des Lake liegt, hörte ich ein knisterndes Geräusch in dem Gebüsch vor mir. Ich fand sehr bald aus, daß das Geräusch durch einen großen Hirsch verursacht wurde, welcher das Laub von den Gesträuchen abweidete. Ich lud stillschweigend mein Gewehr und feuerte ihm eins unter die Nase, die grade durch das Gebüsch sichtbar war, aber augenscheinlich ohne Wirkung, da er sich in voller Eile auf und davon machte. Ich verfolgte es ungfähr ein hundert Ruthen weit, als ich beym Passiren einer abschüssigen Stelle einer Felsenwand, die es vor meinem Anblick verbarg, es plötzlich mit einem großen Bär im Kampf begriffen fand der im Augenblick mit weit geöffnetem Rachen auf mich losstürzte.—Ich hatte nicht einen Augenblick Zeit zum Besinnen—nicht Zeit mein Gewehr zu gebrauchen, wäre es auch geladen gewesen.—Als er auf mich loskam, warf ich mein Gewehr weg und steckte meine Faust in seinen Rachen, indem ich mit aller Kraft der Verzweiflung ihn an der Zunge packte. In dieser Weise rollten und wälzten wir uns einige Augenblicke, indem er von mir loszukommen suchte, und ich um des lieben Lebens willen festhielt. Endlich stellte er sich auf die Hinterheine und schleuderte mich mit furchtbarer Gewalt zwanzig Faß weit von sich, wobey meine Hosen zu Lumpen zerfetzt wurden. Er wiederholte den Angriff nicht sondern machte sich aus dem Staube, und ich hatte keine Lust ihm zu folgen. Seit den letzten zehn Jahren habe ich mich im Winter mit der Jagd beschäftigt und bin mit allen damit verbundenen Gefahren vertraut, habe aber kein großes Verlangen mehr nach einer zärtlichen Umarmung mit einem Bär.—Ich war nicht gefährlich verletzt, doch waren Hand und Arm beträchtlich zerfleischt."

☞ Die diesjährige Waizenernte von einem County in Illinois, Winnebago, beträgt 1,000,000 Buschel, aber die Bauern bringen jetzt nicht viel auf den Mark.

☞ Letzten Freitag nahm Constabler West eine ganze Familie nach dem Northampton Co., Armenhause, bestehend aus Vater, Mutter und zwei Söhne. —Sie waren von eirischem Herkommen. Sie lebten eine lange Zeit an der Straße zwischen Easton und Süd-Easton, und konnten, wegen Mangel an Arbeit, sich nicht ernähren.

☞ Im Staat Louisiana erwartet man daß die diesjährige Zuckerernte diesmal so reichlich ausfallen wird, als die vorjährige.

☞ In Neu Orleans wird der Zucker zu 4 Cents das Pfund und der Molasses zu 18 bis 20 Cents die Gallone verkauft.

Mormonen-Angelegenheiten.

Der Ueberfall und die Zerstörung der Regierungs-Wagenzüge auf ihrem Wege nach Utah, durch eine Abtheilung Mormonen, hat die officielle Bestätigung erhalten; der Mormonen Gouvernör Brigham Young will jedoch von diesem Unternehmen nichts gewußt haben. Er hat an den Commandör Vortrabs der Utah-Expedition Bol. Alexander, unterm 29. Sept. einen Brief geschrieben, worin er sich auf die Congreß Akte beruft, die sich auf die Errichtung einer Territorials Regierung in Utah bezieht, in Folge davon er (Young) als Gouvernör jenes Territoriums ernannt wurde. Er betrachtet sich noch immer als Gouvernör und Kraft seines Amtes verbietet er den Einmarsch der Truppen ins Territorium, u. befiehlt, da dies schon geschehen ist, (die Truppenlager nämlich am Green-River,) dasselbe sofort zu verlassen; wenn dies aber nicht thunlich ist, so erlaubt er ihnen in ihrem Lager zu bleiben, bis die Umstände den Abzug ermöglichen, unter der Bedingung, daß sie ihre Waffen und Munition an den General-Quartiermeister des Territoriums abliefern. Er versoricht ihnen ferner, sie auf Verlange mit Proviant, zu versehen ꝛc.

Nebst diesem Befehlte erhielt der Colonel auch folgende Proklamotian B. Yung's.

„Bürger von Utah! - Eine feindliche Macht ist bei uns eingedrunge, um uns anzugreifen, stürzen und zu vernichten. Seit den letzten 25 Jahren haben wir Regierungsbeamten, vom Constabel und Richter bis zum Gouvernör und Presidenten unser Vertrauen geschenkt, nur um verachtet, verspottet, insultirt und betrogen zu werden. Unser Eigenthum wurde verwüstet und geplündert und unsere Führer geschlachtet, während die Regierung ihre Ehre für deren Sicherheit einsetzte, unsere Familien wurden aus ihrer Heimath vertrieben, um in der unfruchtbaren Wüste unter feindlichen Wilden Schutz und Schirm zu finden, welche ihnen in den vielgerühmten Heimstätten der Christenheit und Civilisation verweigert wurde. Die Constitution unseres gemeinsamen Vaterlandes garantirt uns alles was wir wünschen und beanspruchen. Wenn die constitionellen Rechte, welche uns als amerikanischen Bürgern zusteben, auf Utah ihrem Geiste und Wesen gemäß, ausgedehnt und gerecht und unparteisch ausgeübt werden, so ist das Alles was wir jemals verlangen können oder je verlangten. Unsere Gegner haben das Vorurtheil gegen unsern Glauben benutzt, um eine feindliche Heeresmacht zu unserer Vernichtung auszusenden. Wir hatten keine Gelegenheit uns gegen die falschen Anschuldigungen vor der Nation zu vertheidigen. Die Regierung hat sich nicht herabgelassen, die Wahrheit der gegen uns ausgestreuten Gerüchte zu erforschen, wie es sonst Gebrauch ist. Daß diese Gerüchte falsch sind, wissen wir; aber das hilft uns Nichts. Wir werden ungehört verdammt und gezwungen, uns gegen einen bewaffneten Söldnerpöbel zu vertheidigen, der auf Anhetzung anonymer Briefschreiber, schlechter Beamten, gedungener Priester und heulender Zeitungschreiber,—welche die Wahrheit um schnöden Lohn verrathen, gegen uns gesandt wurden. Die Entscheidung, die uns dadurch aufgezwungen wird, nöthigt uns zur Selbstvertheidigung ein Recht, welches uns vom Geiste unserer vaterländischen Institutionen garantirt wird, worauf die Regierung gegründet ist.

Unsere Pflicht gegen uns selbst und unsere Familien befiehlt, daß wir uns nicht feige vertriben und morden lassen, ohne einen Versuch zur Selbsterhaltung. Unsere Pflicht gegen unser Vaterland, unsere heilige Religion und die Freiheit gebietet, daß wir uns nicht gutwillig zu Sklaven einer gesetzlosen Militär-Despotismus machen lassen, wie ihn in einem constitutionellen Lande nur Usurpirung, Tyrannei und Unterdrückung hervorbringen kann.—Deßhalb verbiete Ich, Brigham Young, Gouvernör und Superintendent der Indianer Angelegenheiten von Utah, im Namen des Volkes der Ver. Staaten in dem Gebiet Utah.—

1) Irgend welchen Streitkräften, unter welchem Vorwande es immer sein möge, das Territorium zu betreten. 2) Gebiete ich daß alle Streitkräfte in besagtem Territium sich marschfertig halten, um auf Order irgend deratige Invasion zurückzutreben. 3) Ist das Kriegsgesetz hiermit, von Publizirung dieser Proklamation an, es soll Niemanden erlaubt sein, ein, durch oder auszupassiren, ohne Erlaubniß der betreffenden Beamten.— Gegeben unter meiner Hand und Siegel, in der großen Stadt am Salzsee, den 15. Sept. 1857.

Brigham Young.

Col Alexander hat heirauf geantwortet doß er die Zuschrift sammt der Proklamaton dem Obercommandör der Utah-Expedition einhändigen werde, sobalb derselbe angelangt sei. Uebrigens seien die Truppen auf Befehl des Presidenten der V. Staaten hergekommen, und, ihre ferneren Bewegungen seien lediglich von den zuständigen Militär behörden abhängig.

Höllenmaschinen der Mormonen.

Die Washington „States" wollen wissen, daß die Mormonen im Besitz eines schrecklichen Zerstörungsmittels wären.—Ein gewisser Mr. Mont Strom von New York, habe eine neue Art griechisches Feuer erfunden, und diese Erfindung dem russ. Consul angeboten. Sie habe auch angewendet werden sollen, als die Russen das untere Sebastopol verlassen.

Die Minen unter dem Malakoff, die durch elektrischen Draht mit Nordsebastopol in Verbindung standen, wären nach Stroms Angabe construirt gewesen und nur dadurch ohne Effekt geblieben daß die Franzosen die Drähte entdeckt und durchgeschnitten hätten. Bei Stroms Experimenten nun wären eine Anzahl Mormonen beschäftigt gewesen und diese hätten das Geheimniß der Erfindung Brigham Young mitgetheilt, der nun mit dessen Hülfe alle Felsen ꝛc. zu zerstörenden Batterien umzugestalten gedenke.— Die „States" glauben jedoch selbst es werde damit nicht so schlimm werden und der Sieg schließlich den Ver. Staaten Truppen verbleiben. Man solle jedoch auf Fälle auf seiner Hut sein.

☞ Die Lewistown, Mifflin Caunty Gazette, berichtet, daß Herr John Keaster, von Armagh Taunschip, innerhalb 4 Wochen, sechs Hirsche, 2 Bären und ein Panther in einer gewöhnlichen Wolfsfalle gefangen habe.

Später vom Ausland.

Die durch den Dämpfer „Niagara" eingetroffenen Nachrichten aus Europa lauten durchaus nicht so befriedigend, als die früheren von der „Arabia" gebrachten. „Es scheint," sagt die N. Y. Handels-Zeitung, „als hätten London und New York die Rollen plötzlich gewechselt. Soweit der durch Telegraph bekannte Inhalt schließen läßt, ist es weniger die Wirkung der diesseitigen Calamität, als vielmehr der Ausbruch einer längst gährenden Crisis, welche den furchtbaren Druck im englischen Geldmarkte veranlaßt und den Bank-Disconto auf die nie gekannte Höhe von neun Prozent getrieben hat; der Eintritt dieser unglücklichen Katastrophe dürfte allerdings durch die von hier aus bereitete Störung beschleunigt worden sein. Ist diese Ansicht richtig, und leider ist wenig Raum für Zweifel, so werden auch unsere Verhaltnisse einer neuen Revolution unterliegen, deren Bekämpfuug nicht wie bei der eben zu Ende gehenden, in unserer eigenen Macht liegt; wir sind nicht unabhängig genug, um auch nur hoffen zu dürfen, bei einem Umsturz der Dinge in England frei auszugeben."

In der politischen Welt Europas ist wenig Bemerkenswerthes passirt.

Von Deutschland meldet man, daß endlich ein entschiedenes Auftreten gegenüber den dänischen Uebergriffen beschlossen worden sei. „Schleswig-Holstein stammverwandt" wird aber wohl noch lange warten müssen, ehe diese Worte Thaten gebären. In Preußen tritt der gegenwärtige Regent

Stadt und Caunty.

Bezahlungen durch die Post erhalten.
John Knetz, Berks, Co., bis November '58,
R. Schnebley, Dauphin Co., bis Sept., 57,
Jacob Oberlin, Schön Eck, bis May '58,
John S. Gingrich, Middletaun, bis Nov., '58,
Abrm. Scherer, Mastersonville, bis Juni '58.

Feuer.—Am letzten Montag Nacht um ungefähr 12 Uhr, gerieth die Klee-Schret und Sägmühle des Hrn. Christian Guth, früher Snyders Mühle, eine Meile südtich von Jonestaun, in Feuer und brannte auf den Grund nieder. Einige hundert Buschel Welschkorn, Kleesaomen, und Weizen sammt allem anderem Inhalt der Mühle, mit wenig Ausnahme, wurde von den Flammen verzehrt. Eine bedeutende Anzahl der Bürger von Jonestoun, mit einer Feuerspritze, eilten hinzu u. halfen das Wohnhaus und andere Gebäuden retten, wofür Hr. Guth seinen Nachbaren einen aufrichtigen Dank abzustatten wünscht. Wie das Feuer entstand, ist nicht bekannt. Ob das Eigenthum versichert war, haben wir nicht erfahren.

☞ Wenn die gegenwärtige Witterung ein Vorbote des kommenden Winters ist, so haben wir eine bittere Kälte zu erwarten. Am Mittwech Mergen hatten wir Eis von 2 bis 3 Zoll Dick.

☞ Lewis Huengst, jr., zog dieses Jahr auf seinem Lande, in Nord Libanon Taunschip, einen Welschkorn Stock, welcher vom Boden bis an den ersten Kolben acht Fuß und acht Zoll gemessen. Derselbe hatte zwei Kolben welche zusammen 1494 schöne Körner hatten. Ein fruchtbarer Ertrag von einer einzigen Körne. Wenn jede dieser Körner wieder gepflanzt werde und sich so reichlich vermehre, würden diese Nachkömmlinge dieser einziger Körne in wenigen Jahren Welschkorn genug für die ganze Menschheit liefern.

☞ Bei einer Versammlung der Board von Dirktoren der Libanon Bank am letzten Montag, wurde Dr. J. W. Glonnger einstimmig wieder als Präsident der Bank erwählt. Alle andere Beamten wurden wieder erwählt.

Neue Schlafstelle.—Am letzten Donnerstag Abend vernahm ein Wirth in dieser Stadt, daß seine Mastschweine auf eine ungewöhnlich Weise grunzten. Neugierig zu sehen was sie beunruhige, untersuchte man ihr Nest, und fand in ihrer Mitte ein fremder Mann, ein Reisender, welcher zu schwer geladen, sich eingenestet hatte. Die Schweine waren nicht zufrieden bis der neue Comrad entfernt war.

☞ Nächsten Montag den 30sten Dieses, werden die Karren auf dem Libanon Valley Riegelweg anfangen bis nach Hummelstaun, 16 Meilen westlich von Libanon, zu gehen. Dieses wird noch 9 Meilen zwischen Harrisburg u. Reading, für Kutschen übrig lassen.

Bewacht eure Hunde.

Am vorletzten Mittwech Abend, indem die Familie des Hrn. John Greth, Cornwall Tsp., im Hause war, und ihre 2 Hunde bey sich hatten, wovon eines ein werthvoller Neufundland war, wurde dieser unvermuthet von der Hundswuth befallen, biß um sich tobte sehr, und konnte nur mit Mühe und der äußersten Gefahr ohne Schaden aus dem Hause entfernt werden. Vor der Thüre bis und schüttelte er den andern Hund und versuchte durch ein Fenster ins Haus zu kommen, was ihm jedoch nicht gelang. Er wurde nun vor dem Hause erschessen. Bey uns in der Stadt gibt es viele, zu viele derartige Vierfüßler, die nirgend etwas taugen und ohne die man schon fertig werden könnte.—W. Dem.

Ein Wort zur rechten Zeit.

In dieser Zeit, in wilcher so viel Klage über die Geldnoth statt findet, gibt ein Zeitung folgenden verständigen Rath:

„Du, der du deinem Schneider, deinem Schuhmacher, oder wenn sonst, eine kleine Geldsamme schuldig bist, der du ohne Zweifel bezahlen kannst, säume doch nicht sondern bezahle diese deine kleine Schuld ohne Verzug. Denn siehe! wenn du diese kleine Summe bezahlst, so kann ein Zweiter, ein Dritter u. viele ander mit derselben Summe bezahlt werden und dadurch hilfst du im Großen und Ganzen durch eine scheinbar kleine That—hilfst vielen Familien hilfst viele Sorgen verringern und beweisest dich als einen Menschenfreund der mit einem Becher kalten Wassers deinen Bruder, und dadurch Weib und Kinder erquickest. In der jetzigen Zeit ist dies von besonderer Wichtichkeit, und ein Jeder sollte freudig und gerne dazu betrogen, die Lasten dieser Zeit zu erleichtern."

Und nun ein Wort an unsere Leser welche den 'Libanon Demokrat' schen ein bis zwei, drei, oder vielen Jahre nicht bezahlt haben. Laßt obige Worte unter anderen auch auf uns angewendet werden. Es ist gar keine giltige Ursache vorhanden warum ihr uns die kleinen Summen die ihr uns schuldet vorenthalten solltet; und doch ist uns während den letzten zwei Monaten kaum der dritte Theil bezahlt worden der früher in diesem Zeitraum bezahlt wurde. Unsere Materialien, Papier, Dinte, Arbeiter, u. s. w. müssen regelmäßig bezahlt werden. Und nun bitten wir euch, Freunde, thut auch das Eurige, damit wir das Unsrige thun können.

Verhör für Mord.

William Williams, der Ermordung von David Hendricks angeklagt, erhielt letzte Woche sein Verhör in der Court von Dauphin Caunty. Die That geschah, wie sich unsere Leser noch erinnern werden, am 3ten letzten May, im obern Ende von Dauphin Caunty, wo der Ermordete und der angebliche Mörder wohnten.

Letzterer ist etwa 28 bis 30 Jahre alt, von kleiner Statur, ungefähr 5 Fuß 4—5 Zoll groß, schmächtig gebaut, mit dunklem Haar und Bart, und hat nicht das Aussehen eines lasterhaften Menschen. Er wohnte in Wiconisco Taunschip, am Fuß des Short Mountain, und arbeitete in den Kohlenminen für die Short Mountain Kohlen-Compagnie, und aus dem ganzen Zeugenverhör geht hervor, daß er ein thätiger Mann war. Er ist zum zweiten Mal verheirathet und hat ein Kind mit seiner ersten Frau. Sein Vater ist ganz erblindet und über die schreckliche Lage seines Sohnes von Gram erfüllt.

Während des Verhörs der Zeugen schien der Gefangene nur wenig bewegt, als aber die Argumente gegen ihn sich häuften und die Untersuchung ihrem Ende immer näher rückten, ward sein Benehmen unruhiger und er selbst sich seiner gefährlichen Situation mehr bewußt.

Die Jury zog sich dann um etwa 5 Uhr in ihr Zimmer zurück und gab Abends etwa halb nach neun Uhr das Verdikt:

Schuldig des Mords im ersten Grad.

Der unglückliche Williams zeigte nicht die geringste Bewegung über den Ausspruch der Jury, während in der versammelten Menge große Aufregung herrschte.

Venduen sollen an folgenden Zeiten und Plätzen stattfinden, wie in andern Theilen die Zeitung ferner angezeigt wird:

November 28. Cyrus Bolz, Schwatara.
November 28. Benjamin Gearhart, Bethel.
November 28. Verst. M. Brubacher, S. Libanon.
Noember 28. Verst. J. Goschert, Heidelberg.
November 30. Geo. Zeller, Schwatara.
November 30. Jacab Rebuck, Hanover.
Dezember 5. A. u. D. Faust, Annville.
Dezember 17. Verst. J. Long, Bethel.
Dezember 18. Verst. J Bauman, Londonderry.

Indem die Zeit sich wieder herannahet, wo Venduen gewöhnlich zahlreich werden, so laden wir alle Solche die ihre Verkaufstage bereits auserwählt haben, dieselben bei uns einzusenden, und der obigen Liste zusetzen zu lassen. Solchen die alsdann zur gehörigen Zeit, eine regelmäßige Anzeige ihrer Verkäufe in dieser Zeitung einrücken laßen, rechnen wir nichts dafür an, ihre Verkaufstage obiger Liste beizufügen, sobald dieselben bestimmt, bis sie vorüber sind. Wenn diese Gelegenheit allgemein benutzt werde, würde manchmal bedeutende Mühe wegen der Auswahl von Tagen erspart werden.

Englische oder deutsche Händbills werden in dieser Druckerei auf kurze Nachricht an den billigsten Preißen gedruckt. Dieselben können mit der Post uns zugesandt und nachdem dieselben gedruckt sind, nach irgend einem beliebigen Orte geschickt werden.

Illinois.—Ein Brief aus Peru vom 10ten Nov., an die Philadelphia Press gerichtet, enthält unter andern Dingen Folgendes:

"Die Produkte sind hier sehr wohlfeil. Waizen kostet in dieser Stadt von 50 bis 55 Cents das Buschel. Grundbeeren, die schönsten die jemals in irgend einem Land gewachsen, wechseln im Preis von 18 bis 25 Cents das Buschel. An diesen beyden wichtigen Artikeln ist die Ernte sehr ergiebig gewesen, und sie sind kaum verkäuflich. Bald wird die Schiffahrt geschlossen seyn und die Millionen Buschel Waizen, in den Händen von Bauern und Spekulanten, werden hier aufgeschlossen seyn, weil es an Absatz fehlt, während in eurer Stadt (Philadelphia) Tausende kein Brod haben.

"Ich höre, daß viele Mädchen bey euch aus Beschäftigung gekommen sind und kaum wissen, wie sie ihr Dasein elendiglich durchbringen sollen. In diesem Staat ist Platz genug für Alle. Dienstmädchen in Privat Familien erhalten hier von $1 50 bis $2 die Woche, und man hat große Mühe, sie für solche Preise zu erhalten. Hunderte könnten auf solche Weise Beschäftigung finden, und ihre Ankunft würde keine andere Veränderung hervorbringen, als daß der Wochenlohn vielleicht auf $1 25 herabgedrückt würde. Sie thäten besser, dieses nebst guter Kost hier im Westen zu nehmen, als im Osten ohne Arbeit zu verhungern."

☞ Während einem Sturme welcher am vorletzten Mittwoch herrschte, sollen etwa ein hundert Kohlenboote auf dem Ohio und Mississippi River zerstört worden und untergegangen sein. Es wird geschätzt daß etwa ein hundert Menschenleben, und für $30,000 werth Kohlen verloren gegangen seien.

☞ Die Ver. Staaten Regierung ist im Begriff Vorbereitungen zu machen eine Armee nach Utah zu senden.

☞ Das Dampfboot Rainbow wurde am letzten Samstag, zehn Meilen von Napolion, Arkansas, auf dem Mississippi, durch Feuer zerstört. Fünfzig bis 75 Menschen sollen dabei umgekommen sein.

☞ In Rochester, New York, brannten am 21sten dieses, eine Druckerei, Stohr- und Bankgebäude nieder. Verlust etwa $50,000.— In der Nacht des 22sten wurde in der Stadt Baltimore Eigenthum zum Belauf von etwa $80,000 durch Feuer zerstört.

☞ Die Bürger von Muscatine, Iowa, haben eine Versammlung berufen um eine große Wolfsjagd zu halten. Eine große Anzahl Wölfe einer großen und blutdürstigen Art kreuzen um jene Stadt umher, und machen die Nächte schauderhaft durch ihr Geheul. Viele Schaafe, Kalber u. s. w., wurden bereits durch sie aufgefressen.

☞ Ein Eirischer Demokrat welcher ein Amt an dem Armenhause von Chicago bediente, Namens Martin Quinlin, wurde gefangen während er im Begriff war die Gräber auf dem Kirchhofe des Armenhauses aus den Leichnamen zu berauben. Er hatte bereits 4 Leichen auf dem Wagen, um dieselben nach einem Collegium fortzusenden.

Chicago, 21. Nov.— Der Schooner Flying Cloud, für Buffalo bestimmt, strandete an Millers Point, 30 Meilen von der Stadt. Sieben Personen von der Bemannung ertranken.

Baltimore, 17. Nov. — Ein Privatbrief von einem Herrn im Süden, von dem man glaubt, daß er genau von General Walker's Plänen unterrichtet sei, giebt zu verstehen, daß im Falle er verbindert wäre in Nicaragua zu landen, man zuerst von ihm aus Hayti hören würde. Die Mittheilung wird nicht als durchaus zuverlässig angesehen; indessen mag doch einiger Grund für die Behauptung obwalten.

Schweine in Tennessee.—In einem Briefe aus Shelbyville, Tenn., heißt es, daß in einem Umkreis von 50 Meilen 150,000—200,000 Schweine für den Markt gemästet werden sollen.

Aufgeblasen.—Eine der oberen Pulvermühlen der Herren Düpont bei Wilmington, im Staat Delaware, ist am vorletzten Freitag aufgeflogen. Zwei Männer Namens Schannon, sind dadurch schwer, aber nicht lebensgefährlich verbrannt worden.

Papiergeld an hohen Zinsen.—Es wird berichtet, daß der Stadtrath von Des Moines, dem neuen Regierungssitz von Iowa, eine Verordnung passirt hat für die Ausgabe von "City Script," welches als Geld zirkuliren soll, gleichwie alle andern Stadt-Anweisungen, und drei Prozent des Monats Zinsen tragen soll bis zum nächsten Januar.

Sonderbarer Wahnsinn.

Frances Ange, ein wohlhabender Bürger von Louisianna, passirte neulich durch Louisville, auf seiner Reise nach Europa, wohin seine Freunde ihn zu nehmen gedenken, mit der Absicht ihn von einer fixen Idee, oder einer Art Wahnsinn befreien zu suchen. Vor zwei Jahren setzte er sich die Meinung fest in den Sinn, seine Füße wären gänzlich steif, so daß er dieselbe durchaus nicht gebrauchen und nicht darauf gehen könne. Die besten Aerzte versicherten ihn daß ihnen gar nichts fehle und daß sie so gesund wären als sie seyn könnten—doch dringt er darauf sich wie ein Kind umhertragen zu lassen, und weigert sich seine Füße zu gebrauchen, sogar wenn ihm Feuergefahr drohet. Es heißt daß er in allen anderen Hinsichten so verständig sei als je zuvor.

Gefecht mit einem Adler.

Der Bedford Pa., Inquirer, vom 6ten Dieses, berichtet folgende Geschichte:

"Wir vernehmen aus einer glaubwürdigen Quelle, daß eines Tages der vorigen Woche, zwei Männer auf Seidling Hill, von einem großen grauen Adler angegriffen wurden. Der Adler flug einem der Männer, der nahe dem Andern stand, an die Kehle, aber dessen Schlag wurde abgewehrt. Der Adler schlug ihm alsdann mit seinen Klauen in das Handgelenk, als beide, Mann und Adler, einander festhielten und in einem furchtbaren Kampf auf die Erde fielen. Der andere Mann hatte eine geladene Flinte bei sich, wurde aber aus Furcht daß er seinen Freund treffen möge, davon abgehalten auf den Adler zu schießen. Er sprang zu dessen Hülfe hinzu und schnitt den Hals des Adlers ab. Derselbe maß 9 Fuß zwischen Flügelspitzen.

Schnee Sturm.

Buffalo, 21. Novbr —Ein heftiger von Schnee begleiteter Sturm wüthete in der Umgegend. Der Schnee hat sehr stark geweht. Ein Theil des Schienengeleises der Buffalo und Niagara-Fall-Eisenbahn ist unpassirbar geworden. Der Schnee liegt bei St. Catharina 18 Zoll hoch. Die Frachtzüge der Great-Western-Eisenbahn sind im Schnee stecken geblieben. Ein großes Fahrzeug ist bei Goderich West, Canada, auf den Strand gefahren, die Mannschaft ist an der Takelage festgebunden. Es ist noch keine Hülfe geleistet.

Hance's
Kräuter Extract Epileptische Pillen,
Für die Heilung von Gichtern, Krämpfen und allen nervösen und constitutionellen Krankheiten.

Personen welche unter diesem lästigen Uebel leiden, werden finden daß Hance's Kräuter Epileptische Pillen das einzige Heilmittel sind das jemals entdeckt wurde für Gichtern oder fallende Krankheit.

Diese Pillen üben besondere Wirkung auf das Nervensystem aus, und, obschon sie besonders für die Heilung von Gichtern zubereitet sind, sind sie sehr nützlich für alle Solche die an schwachen Nerven leiden, oder deren Nervensystem durch irgend eine Ursache beschädigt wurde. In chronischen Leiden, oder Krankheiten von langer Dauer, die von Nervenschwäche herrühren, sind sie sehr wohlthätig.

Preis $3 die Box, oder 2 Boxen für fünf Thaler. Personen ausserhalb der Stadt erhalten die Pillen nach dem Empfang einer Zusagung, die Pillen postfrei zugeschickt. Zu verkaufen bei S. S. Hance, No. 108 Baltimore St., Baltimore, MD., an welchen Aufträge von allen Theilen der Union, postfrei, addressirt werden müssen

Bronchitis und Husten kurirt.

Boston, August 15.

Herren S. W. Fowle u. Co.—Nachdem ich eine geraume Zeit mit einem schlimmen Husten und Krankheit der Luftröhre geplagt war, wurde ich bewogen eine Bottel von Wistars Balsam von Wildkirschen zu probiren, welches meine Leiden vollkommen entfernt. Ich halte es für meine Pflicht dieses bekannt zu machen zum Nutzen Anderer die auf ähnliche Weise leiden.

George H. Davis,
Piano Forte Manufacturis.

Ich bescheinige hiermit daß ich persönlich bekannt bin, mit Geo. H. Davis, Esq., und habe das völligste Zutrauen in den obigen Bericht.

H. G. Barrows,
Lesbin practizirender Arzt.

Keine ist ächt, ausgenommen der Name I. Butts ist auf dem Umschlag.

Zu verkaufen bei Dr. Ross, Libanon.

Ein Freund in der Noth.—Das Balsam von Wildkirschen wird alle die mit Husten oder Krankheiten der Luftröhre geplagt sind, heilen. Dessen wunderbare Gewalt über diese Krankheiten hat Dr. Wistar Balsam berühmt gemacht überall wo Lungenkrankheiten bekannt sind.

Harrisburg, May 20, 1857.

☞ Ich bescheinige hiermit daß ich das Magische Oel blos Einmal an meinen Fingern angewendet habe, welche durch Rheumatismus gelähmt und verzogen waren. Dasselbe war von einer Dauer von 17 Monaten, und jetzt bin ich vollkommen geheilt. Ich empfehle es mit Freuden zu allen die auf ähnliche Weise leiden.

J. M. Finfroc.

☞ Zu verkaufen bei Guilford u. Lemberger, Libanon.

Libanon Marktpreiße.

Extra Familien Flauer, per Bärrel,	$7 00
Extra Flauer, per Bärrel,	6 50
Extra Super Fein Flauer, per Bärrel,	5 50
Preim Weißer Weizen, per Buschel,	1 25
Preim Rother Weizen, per Buschel,	1 20
Preim Roggen, per Buschel,	70
Welschkorn, per Buschel,	50
Hafer, per Buschel,	30

Wöchentlich corrigirt von G. Pflieger.

Grundbirnen	50	Säuhörsten	40
Butter	16	Federn	75
Eyer	14	Woll	40
Schmalz	10	Suppenbohnen, Qt.,	6
Unschlitt	10	Essig, Gallon,	10
Schinken, (Border)	10	Latwerge, Häfen,	37½—50
Seiten	10	Gedörrte Aepfel, Bu.,	75
Hinterschunken	12	do Geschälte	1 25
Seife	6	Pfirsching Schnütz,	2 00
Wachs	25	do. Hutzeln,	75
Lumpen (weiße)	5	Kirschen,	1 00
Vermischte	2	Zwiebeln	50
Flachs	12½		

Philadelphier Markt.

November 25, 1857.

Getreide.—Weizen ist etwas niedriger. Verkäufe von 7,000 bis 8,000 Buschel besten rothen aus Pennsylvanien und Delaware, zu $1 24 bis $1 24½, und 3,800 Buschel weißen zu $1 33. Roggen ist in Nachfrage und wird bei seiner Ankunft mit 75 Cents bezahlt. Welschkorn, 4,000 Buschel altes gelbes, verkaufte zu 80 Cents und neues zu 56 bis 62 Cents, nachdem es trocken war. Hafer ist in Nachfrage und es verkauften davon 2,500 Buschel besten Delaware, an 35 Cents, und etlicher aus Pennsylvanien zu 35 bis 36 Cents.

Viehmarkt.—Der Vorrath von Schlachtvieh in letzter Woche war ungefähr 1000 Stück. Die Nachfrage war größer, daher die Preise wieder so viel stiegen, als sie in der Woche vorher gefallen waren. Die Preise wechselten von $8 bis $9 50, der letzte Preis wurde für das beste Vieh bezahlt.

Der Markt war gut versorgt mit Schaafen und Lämmer, wovon ungefähr 6000 Stück angeboten wurden, allein sie verkauften nicht alle und eine ziemliche Anzahl blieb übrig. Die Preise wechselten nach der Qualität von $3 bis $4, und einige Wenige auch noch etwas höher.

An Phillipps' Viehhof wurden 2392 Schweine angeboten, die meistens aus dem westlichen Pennsylvanien und von Ohio kamen. Sie verkauften fast alle zu $6 50 bis $7 50 das Hundert. 200 Kühe, die angeboten wurden, fanden schlechten Abgang. Frischmelkige verkauften zu $35 bis $75, Springer zu $25 bis $35, und trockene Kühe zu $18 bis $30.

Verheirathet:

Am 18ten October, durch den Ehrw. Hrn. D. Mayers, William Scheiner, von Libanon, mit Sarah Miller, von Meyerstaun.

Am 24sten, durch denselben Herrn, William Ochs, von Meyerstaun, mit Emelie Kelchner, von Jackson Taunschip.

Am 31sten, durch denselben Herrn, Peter Brubacher, von Schäfferstaun, mit Catharina Behny, von Meyerstaun.

Am 24sten Dieses, durch C. S. Haman, Hr. Elias Marks, mit Rebecca Nagel, beide von der Stadt Libanon.

Am 29sten October, durch den Ehrw. Hrn. J. E. Hiester, Hr. Joseph Kreider von Süd-Anville, mit Miß Lea Meyer von Nord Annville.

Am 5ten Dieses, durch Denselben, Hr. John Ney von Palmyra, mit Miß Mary E. Wolfersberger, von Derry Taunschip, Dauphin Co.

Am 12ten Dieses, durch Denselben, Hr. John Henry Wolfersberger von Campbellstown, mit Miß Catharina Bachman von Süd Annville.

Am 19ten Dieses, durch denselben, Hr. Joseph Horst, mit Miß Anna Rudy, beide von Londonderry.

Am 24sten Dieses, durch Denselben, Hr. John Henry, mit Miß Jane Eliza Mark, beide von Belleview.

Starb:

Am 16ten Dieses, in Nord Libanon, Frau Elisabeth Licht, Ehegattin von Daniel Licht, früher Kaufman zu Mt. Zion, alt 47 Jahren und 29 Tag.

Keine harten Zeiten.
Neue Ankunft
Wohlfeiler Herbst u. Winter
Waaren.

Die Unterzeichneten haben soeben einen großen neuen Stock Stohrgüter erhalten und an ihrem bekannten Stohr-Stande, am Canal in der Borough von Nord Libanon ausgepackt, enthaltend eine große Auswahl von

Trockenwaaren, Tuch, Cassimers, u. s. w.
Seiden, Ladies Dress-Waaren,
Groceries,

und überhaupt alles was in den besten Landstohrs begehrt werden kann. Diese Waaren wurden an sehr billigen Preißen eingekauft, und werden folglich an außerordentlich billigen Preißen wieder verkauft. Das Publikum ist eingeladen anzurufen und für sich selbst zu betrachten. Wir verkaufen so wohlfeil daß unsere Kunden die harten Zeiten nicht spüren werden.

Landes Produkte werden an den höchsten Marktpreisen für Waaren angenommen.

☞ Noten der Pennsylvania Bank werden am Par Werth für Waaren angenommen.

Billman u. Eckert.

Nord Libanon, Nov. 27, 1857.

Für die Feiertage.

Laßt Alte und Junge ausgehen—Vertreibt Sorgen und harte Zeiten, und haltet ein Jubelium an Gräff's bekannten
Zuckerwaaren-Stohr.
In der Cumberland-Straße, etliche Thüren westlich vom Markthaus, in Libanon.

Er hat soeben ein vollständiges Assortement von neuen Waaren für die Christage und Neujahr erhalten, und fühlt überzeugt daß dessen Gleichen noch niemals in der Stadt war. Ich will einige der Artikel benamen:

Französische, Deutsche, Englische und China Fänsy Waaren—solche als gegildete China Card Körbe, Jewel Boxen, Cups und Saucers mit Mottos, für Geschenke; eine große Auswahl von China Figuren, Vases und Mantle Ornamenten; Alabaster Boxen und Inks; Ladies und Kinder Fänsy Körbe; China Wachs, Kid und gefärbte Dolls; Blechen und Deutsche Toys, als Trummeln, Wägen, Waschständs, nebst vielerley andern Toys.

Port Monias, Cigar Cases und Tubes; Fancy Glaß Werkboxen, Perfumery, Käme, Bürsten, Toilet Seife, u. s. w.

Ebenfalls, feine und gemeine Cändies von allen Styles; feine Zucker Toys, Zucker Früchten, große Herzen, Fänsy Zucker Körbe, große und kleine hohle Zucker Figuren, u. s. w.

Wie auch Nüße, Currents, Cranberries, Citronen; verschiedenerlei Resinen; Lemons, Oranges, Pruens, &c. Zu kurzem, alles im Backen und Confectionary Fach. Alles des obigen wird wohlfeil verkauft, beim Großen und Kleinen, schicklich für Käufer,

Dankbar für frühere erhaltene Kundschaft, ladet er achtungsvoll das Publikum ein anzurufen und sein neuer Stock zu untersuchen.

John Gräff.

Libanon, November 27, 1857.

☞ Parthien werden mit feinen Bäckereien, Ice Creams und Erfrischungen auf die kürzeste Anzeige versehen.

Spar-Kasse
der
National-Safety-Trust-Company.
Walnutstraße, S. W. Ecke der 3ten Straße,
Philadelphia.

Geschäfts-Arragements während der Suspension der Baarzahlungen von den Banken.

1. Depositen angenommen, und täglich Zahlungen gemacht.
2. Currente Banknoten, Checks und Baargeld werden als Depositum angenommen.
3. Depositen, die in Banknoten und Checks gemacht werden, werden in klingender Münze zurückgezahlt.
4. Depositen, die in Gold und Silber gemacht werden, werden in klingender Münze zurückgezahlt.

Interessen Fünf Prozent per Jahr.

Präsident: Hon. Henry L. Benner.
Vice-Präsident: Robert Selfridge,
Sekretär: William J. Reed.

Oct. 27, 1857.—13

Alles Recht wegen Preisen,

Wenn nicht, kann es Recht gemacht werden wenn man an annset an J. Daily's neuen
Dachlicht Gallery,
in J. Stein's neuem Gebäude, 1 Thür östlich von Reinhart's Gasthause. Wo ihr Bildnisse erhalten könnt welche in allen Hinsichten denjenigen gleich kommen die irgend sonstwo genommen werden. Er hat das beste Dachlicht im Lande; und hat Mühe gespart seine Stuben bequem und angenehm zu machen, so hoffe er einen liberalen Theil der Kundschaft der Bürger von Libanon und dessen Umgegend zu erhalten. ☞ Preisen werden mit den Seiten angemessen seyn.

J. Daily.

Libanon, November 27, 1857.

Stohr- und Wirthstand,
zu verlehnen.

Der unterzeichnete bietet zum Verlehnen an, vom 1sten nächsten April, sein wohl bekannter Wirthstand, an dem Turnpeik, 2 Meilen östlich von der Stadt Libanon, woselbst er ebenfalls ein großes neues Stohrgebäude errichtet hat. Beide das Gasthaus sowie das Stohrhaus sind gut und bequem eingerichtet, liegend in einer der besten und reichsten Gegenden in diesem Theile des Staats, und sind geeignet, wenn in Besitze eines Geschäftsmannes, gute und profitliche Kundschaft zu ziehen. Für nähere Auskunft rufe man an auf dem Platze.

Jacob Gackley.

November 20, '57.—by

Zwei fremde Rinder

Befinden sich seit einiger Zeit bei dem unterzeichneten in Süd Libanon Taunschip, etwa 1 Meil von der Stadt Libanon. Dieselben sind etwa 2 Jahr alt; eines davon von rothbrauner Farbe und das andere ist wollstreifig mit weißen Flecken—beide haben Ohrenmerk. Der Eigner wird ersucht nach Beweiß seines Eigenthums dieselben sogleich abzuholen, oder sie wird dem Gesetze gemäß verkauft werden.

Elias Gingrich.

November 20. 1857.

Preisen erniedrigt
den Zeiten angemessen.

In Betracht der Aussicht der jetzigen Zeit, wo Industrie und Arbeit unter einem Drucke leiden, haben wir folgende Beschlüsse gefaßt.

Beschlossen, Daß wir alle Sorten von fertigen Kleidern zu erniedrigten Preisen verkaufen, damit Jederman im Stande ist, sich für eine geringe Summe einen warmen Anzug für den Winter anzuschaffen.

Beschlossen, Daß wir alle Sorten von Unterkleidern, Strümpfe, Hemden, Halstücher, Handschuhe, u. s. w., billiger wie das Billigste verkaufen.

Beschlossen, Daß wir Jedweder der uns mit seiner Kundschaft beehrt den vollen Werth für sein Geld geben werden, ferner,

Beschlossen, Daß wir den Einwohnern von Libanon Caunty unsern herzlichen Dank sagen für die liberale Begünstigung die sie uns bisher zu Theil werden ließen.

Reitzenstein und Bruder.

Libanon, November 20.

In der deutschen Buchhandlung von
Schäfer & Koradi,
Süd-West Ecke der 4. und Wood St. Philadelphia ist vorräthig:

C. H. Kleemann's,
Fürstlich Carolath'schen Hofgärtners,
Allgemeines
Handbuch des Gartenbaues,
oder kurze praktische Anleitung zum Gemüsebau (sowohl im Lande als auf Mistbeeten) des Obst- und Weinbaues, der Obstorangerie und der Blumenzucht im Freien, in Gewächshäusern und in Zimmern. Nebst einem Anhange über die bei der Gärnerei schadlichen und nützlichen Thiere und einem allgemeinen Gartenkalender. Die durchaus umgearbeitete Auflage. R. C. Klemen, Schloßgärtner zu Pförten. 617 Seiten. Gebunden. Preis 50 Cents.

Der schwarze Rabe,
oder
Neuestes Wunderbuch der Geheimnisse.

Die Erforschung der Zukunft; das Auffinden von Schätzen gestorbener und verlorener Sachen; das Geheimniß, in allen Glücksspielen zu gewinnen; Anweisung zur Bereitung zahlreichen wundermittel. Bearbeitet nach den ältesten und berühmtesten Quellen, von Apomazor d. J. Preis Einen Dollar.

☞ Zu verkaufen bei Walz und Rödel, Libanon. [Nov. 20.

Hinterlassenschaft des verstorbenen
Samuel Scherk,
Letzthin von Jonestaun, Schwatara Tsp., Libanon Co.

Nachricht wird hiermit ertheilt daß der Registrirer von Libanon Co. den Unterzeichneten Administrations-Briefe über die obige Hinterlassenschaft ausgestellt hat, und daß alle Diejenigen welche noch auf irgend eine Art schuldig sind, sei es auf Noten Banden oder Buchschulden, ersucht sind abzubezahlen, und solche die noch rechtmäßige Anforderungen haben, ihre Rechnungen wohlbestätigt einzuhändigen.

Abraham Scherk, Nord Annville.

November 20. Administrator

Libanon Caunty Pferde Gesellschaft.

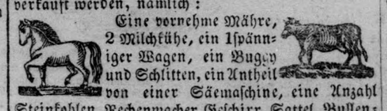
Die Mitglieder der Libanon Caunty Gesellschaft zur Verfolgung von Pferdedieben und der Wiedererhaltung gestohlener Pferde, haben sich den Verordnungen ihrer Nebengesetze Gemäß, auf Samstags den 5ten Dezember, 1857, um 1 Uhr, N. M., am Gasthause von Leonard Zimmerman in der Stadt Libanon zu versammlen. Pünktliche Beiwohnung wird begehrt.

David Uhrich, Sekretär.

Novmber 20, 1857.

Oeffentliche Vendu.

Donnerstags den 17ten December, 1857, sollen folgende Artikel an der letzterigen Wohnung des verstorbenen Johannes Lang, in Schwatara Taunschip, Libanon Caunty, ungefähr 1½ Meile von Fredericksburg und 1½ Meil von Jonestaun, öffentlich verkauft werden, nämlich:



Eine vornehme Mähre, 2 Milchkühe, ein 1spänniger Wagen, ein Buggy und Schlitten, ein Antheil von einer Säemaschine, eine Anzahl Steinkohlen, Rechenmacher Geschirr, Sattel, Bullenring, Schlägel und Keitel, Steinschlägel, Baumsäge, Schleifstein, Schubkarren, 4 Pferdegeschirr, Hausuhr mit Kasten, Offen mit Rohr, eine Flinte und Jagdpautsch, Posten und Riegel, ein Weibssattel, Wurstmaschine, nebst sonst noch allerlei Artikel zu viel hier zu melden.

Der Vendu wird preis um 12 Uhr Mittags anfangen. Die Bedingungen werden alsdann bekannt gemacht von

Magdalena Lang,
Jacob Schnatterly,
November 14. Administrators

$12,000 werth Stohrgüter
an sehr billigen Preisen.

Indem der unterzeichnete die große und vollständige Auswahl Stohrgüter von Schirk und Feiß, auf Scheriff's Verkauf an einem sehr niedrigen Preise gekauft, und den Stohr sobald als möglich zu schließen wünscht, wird er den Stock an billigeren Preisen beim Kleinen verkaufen, als Stohrgütern jemals zuvor in Libanon verkauft wurden, und viel billiger als die nämliche Art Güter an Wholesale Preisen in der City gekauft werden können. Die ersten Kosten dieser Güter waren $12,000, und der Steck ist groß, vollkommen und wohl auserlesen. Eine solche Gelegenheit wohlfeile Waaren zu erhalten ist selten zu finden. Trockene Waaren, Groceries, Quiensware, in großen Quantieäten. ☞ Noten von allen Zahlungsfähigen Banken werden für Waaren angenommen.

Abraham Scherk.

Libanon, October 2.

Wird verlangt,

An den Genesee Mühlen in der Stadt Libanon,
Weizen, Roggen,
Welschkorn, Hafer,
In einiger Quantität, für welches der höchste Marktpreis in Baar geld bezahlt wird.

Meyers und Schauer.

Libanon, Januar 9, 1857.

Oeffentliche Vendu.

Freitags den 18ten December, 1857, wird an der letzterigen Wohnung des verstorbenen Jacob Baumen, in Londonderry Taunschip, Libanon Co., öffentlich verkauft werden, nämlich:

1 Pferd, 1 Buggy, ein 1spänniger Wagen, ein Spring Wagen, zwei Sett Pferde-Härneß, 500 Kastanien-Riegel, Steinbrecher-Geschirr, 4 Betten und Bettladen, Kisten, 2 Burohs, Kochofen, ein Kohlen-Offen mit dem Rohr, 1 Settie, Tische und Stühle, 2 Buffalo Robes, eisene Kessel, nebst allerlei anderer Artikel, zu viel alles hier zu melden.

Die Vendu wird um 1 Uhr Nachmittags anfangen, wenn alsdann die Bedingungen bekannt gemacht werden, von

Jacob L. Bauman,
November 20. Administrator.

Libanon Valley Bank.

Gelegen in der Mark-Straße der Stadt Libanon, beinahe gegenüber von der "United Halle," eine Thüre nördlich von der Post-Office.

Bezahlt folgende Raten von Interessen auf Geld-Depositen, anfund nach dem 1sten Tag März, 1857, nämlich:
Für 1 Jahr und länger, 6 Pro Cent das Jahr.
Für 6 Monat und länger, 5 Pro Cent.
Für 3 Monat und länger, 4 Pro Cent.

Interessen werden bezahlt in voll für Depositen vom Tags der Depots bis zur Zurücknahme.

Eine kurze Anzeige der Zurücknahme verlangend, und bietet einen liberalen Weg der Bequemlichkeit zu Denjenigen, die dieselbe mit Depositis beginnigen werden, zahlbar auf Verlangen. Bezahlt Prämien auf Spanische und Mexikanische Thaler, wie auch auf alte Amerikanische Gantze und Halbe Thaler.—Collections werden in allen Theilen der Vereinigten Staaten, Canada und Europa gemacht und überliefert; Anleihen unterhandeln, &c., &c. und allgemeine Wechsel- und Bank-Geschäfte verrichtet.

G. Dawson Coleman, President.
Geo. Gleim, Cassirer.

Die Unterzeichneten, Verwalter, sind persönlich zum Belauf ihres Vermögens für alle Depositen und andere Verbindlichkeiten der Gesellschaft, welche unter dem Namen und Style "Libanon Valley Bank," Geschäfte verrichtet, verantwortlich, wie solches in der Prothonotor's Office von Libanon Caunty eingereicht ist.

J. Dawson Coleman,

Simon Cameron,	Levi Klein,
George Smuller,	Augustus Boyd,
James Young,	George Gleim.

November 20, 1857.

LIVING AND LOVING,
BY MISS VIRGINIA

Der Humorist.

Ein Spuck geheiert.

Herr Drucker!—Seit der hollow Eve Obend, wo Mäd und Buwe als z'samme sin kumme vor a wenig reel Fun mit 'nanner zu habe, aus Fäschen is kumme, gibts keh rechte Späß mehr. Es war doch als en schöne Zeit mit dem Käschten roste, Bleigieße und dergleichen an sellem Obend. Nau am letzte Samstag war Hollow Eve, aber ich wunner, ob en enzig Mädel oder Bu dran gedenkt hat. Vor etliche Johr war ich 's letztemel bei so 'ner Fralik und weil wohl manche net wisse wie's derbei hergeht, will ich die Story verzähle.

Drobe net weit vom blohe Berg, hab ich en Unkel wohne, en freundlicher lieber Mann, just wie Unkels sein solle, den besuch ich schier alle Johr und vor zwee Johr im Oktober war ich 's letzt'mal drohe. Ich hats purpos eingericht, daß ich am Hollow Eve Tag bin hinkumme. Sie ware alle froh mich zu sehe. partikeler my Cousin Mary, die bischpert mir gleich ins Ohr, „du kummst just recht, heut is Hollow Eve und den Obend habe mir Fun." Well gege Obend sind die Buwe und Mäd kumme. Im Feuerplatz hat a rausen Feuer gebrennt und uf'm Tisch is a Korb mit Aepfel, a Körbele mit Käschte und en mächtiger Krug mit Seider gestanne. Nau habe wir uns all in eme Ring um's Feuer gesetzt, allemol a Mädel zwische zwee Buwe, obe am ene Eck der gut alt Unkel und im annere die Aenty, so freundlich als ob sie noch emol jung wäre. Do is nau fortgange bis Paar um Paar sei Käschte gerost hat und Fun genung hat's derbei gehe.

Dann habe wir uns wieder um den Tisch gesetzt, Käschte und Aepfel gesse, Seider getrunke und der Unkel hat Hollow Eve Stories verzählt. Es war schier elf Uhr als die Cumpany ungebroche is und die Nochbersmäd und Buwe hehm gange sin.

Aber ich und Cousin Mary und noch en anner Mädel, die vor sell bei uns blieb, hatte noch eppes annerster im Sinn. Denn ihr müßt wisse, daß die Mäd in der Hollow Eve Nacht ihre künftige Männer sehen könne, wann sie Kurasche habe, vor's zu probire. Well mir habe's probirt, aber ich will keh'm Mädel rohte, uns des nachzumache, huh, die Haut schaudert mir noch jetzt, wann ich an selle Nacht denk.

Wie der Unkel, die Aenty und all die annere in's Bett ware, sin mir drei Mäd in a Hinterstub gange habe uns dort in große Betttücher gehüllt und sind jede mit eme Licht in der Hand vor den Feuerplatz gestanne die Aage starr uf die Thür gericht; aber keh Wort darf gesproche werde derbei. In jed Licht hatten wir zwölf Nodele gesteckt. Mit dem Glockeschlag zwölf thäte die Nodele rausfalle, dann thät die Thür ufgeh und mir würde unsere künftige Männer in die Stub spaziere sehe.

Well, mir sin gestanne und habe gezittert wie Eschbelaub, halber vor Kält und halber vor Furcht und je näher die Mitternacht is beikumme, je ärger habe mir gezittert und wann mir 'nanner angesehne habe, hat jed im Gesicht so weiß geguckt als das Tuch, wo sie um sich hat. Je näher die Zeit is kumme je mehr hat uns das Herz geboppert, aber mir habe ausgehalte. Endlich schlägt die Uhr in der große Stub Stub; es war zwölf. Mit dem erste Schlag fiele die Nodele, erst der Mary ihre, dann der Ketty und dann meine uf den Flor, die Thür flog uf wie durch Geisterhand und dort—just vor der Thür im dunkele Gang sind neben'ander drei große Gestalte gestanne, jed' von Kopp zu Fuß in a schneeweiß Tuch gehüllt, das sie mit eener Hand vor's Gesicht hielten, nur die Aagen ware frei.

Ihr dürft mir glaabe, daß wir mehr todt als lebendig gewese sin vor Schrecke: wir standen wie gebannt und konnten die Aage net von dem Spuk wende, der ohne sich zu rege an der Thür stand und nur uf unser Winke wartete näher zu kumme. Wie mir so 'nanner angucke, hör ich en von dem Spuk schnieße, das macht mir nau gleich Kurasche. „Oho, denk' ich, Geister thun net schnieße; ich wink nau dene annere zwee Mäd mit mir uf den Spuk loszugehe, aber erst als ich voran ging, sind sie mir nachgefolgt; je näher mir kumme sin, je gewisser bin ich worde, daß wir's mit Fleesch und Beh und net mit eme Spuk zu thun hatte, dann ich konnt deutlich a recht menschlich Gegicher höre. Nau sin mir gerad druf zugesprunge und wollte ebe nach den Tüchern lange, als die von selber abfiele. Wir konnten noch drei paar schelmische Auge sehe und waren dann in der dunkelsten Dunkelheit; zugleich hörten wir das laute Gelächter des Spuks und das noch lautere von Unkel und Aenty. Der Unkel hatte uf en Weg oder den annere unser Vorhabe ausgefunne und den Spuk mit den Bube verabredet. Mittlerweil hatte die Aenty wieder Licht gebracht und der Spuk sich in den Charlie den Meik und in—neh, den dritte sag ich net, aber es war net der Fred. Wann ihr's aber gern wisse wollt, so besucht mich am blohe Berg, dann ich biu nau zu ehm von sellem Spuk geheiert. Es war mein Liebster, den der Fred selle Nacht gern ausgekott hätt, wann er gekönnt hätt. Seller Hollow Eve Obend hat mir Glück gebraucht, aber ihr Mäd laßt doch besser so en Vorwitz unterwegs, es könnt euch en wirklicher Spuk passire.

Sarah.

Waisen-Court Verkauf.

Zufolge eines Befehls der Waisen-Court von Libanon Caunty, wird auf Samstags den 28sten November, 1857, an der letztherigen Wohnung des verstorbenen Michael Brubacher, folgendes liegende Eigenthum des besagten Vergorbenen auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

No. 1, Eine Plantasche oder Strich Land, enthaltend 86 Acker, sei es mehr oder weniger, Liegend in Heidlberg Taunschip, Libanon Caunty, 2 Meil von Schäfferstaun, 6 Meil von der Stadt Libanon, an der alten von Libanon nach Schäfferstaun führenden Straße, stoßend an Land von John Brubacher, John Stehler, Abraham Groh und Anderer. Das Land ist Kalksteinboden und befindet sich in gutem Baustande. Die Gebäuden sind ein gutes Wohnhaus, Sommerhaus, Räuchhaus, eine steinerne Schweizer, Schener, Wagenhaus, Cärretschhaus- und andere nöthige Nebengebäuden. Ein guter junger Baumgarten mit vorzüglichem Obst, befindet sich darauf, sowie zwei Brunnen nahe den Gebäuden und ein Wasserbehälter welcher während dem ganzen Jahre Wasser enhält und zu welchem das Vieh von jedem Felde Zugang hat.

No. 2, Ein kleiner Strich Land, gelegen in besagtem Heidelberg Taunschip, gränzend an Ländereien von Abraham Rex, Levi Umberger, Abraham Groh, Jonas Grumbein und Andere, enthaltend 10 Acker, mehr oder weniger, worauf sich keine Gebäuer befinden. Ein Theil vom Lande ist mit Holz bewachsen.

No. 3, Ein Strich Berg oder Holzland, gränzend an Land von Joseph B. Meeß, John Zug, Valentins Miller und Andere, enthaltend 11 Acker und 30 Ruthen, mehr oder weniger.

Der Verkauf wird um 1 Uhr Nachmittags anfangen. Verkaufsbedingungen werden bekannt gemacht, von den unterzeichneten Administratoren des verstorbenen Michael Brubacher.

Harriet Brubacher,
Moses Brubacher,
John Brubacher.

Nachricht an Uebertreter.

Den Personen ist hiermit verboten auf dem Eigenthum der unterzeichneten Schaden anzurichten, denn die Nichtachtung dieser Anzeige wird Uebertreter Angelegenheiten bringen. Da mir neulich viel Aerguß hatten von Personen auf unser Eigenthum zu kommen, Schießen und unser Federvieh fortzutragen, unsere Fensen zerstörten und andern Schaden anrichten, so werden wir nach diesem alle solche Uebertreter nach den strengsten Landesgesetzen strafen.

Jacob Funk,	Isaac Dägey,
William Ney,	John Funk,
Filip Huber,	Joseph G. Heilman,
Moses Boyles,	William Stöver,
John Greth,	David L. Licht,
Jos. Licht,	David L. Schnebely,
Jonas Schnebely,	John W. Gloninger
John Stöver,	John Laudermilch,
Joseph Yeagy,	Michael Hartman,
Henry Fortney,	Jeremiah Behny,
Martin Seiler,	Lucius Hartman,
	Ludwig Hünst, jr.

November 13, 1857.

Die Libanoner

Thüren- und Fenster-Rahmen abrik,

Liegend an der Dampfhaus Straße, nahe der Cumberland Straße.

Die Unterzeichneten benachrichtigen das Publikum im Allgemeinen achtungsvoll, daß sie ein großer Zusatz zu ihrer früherer Einrichtung gemacht haben, und haben ebenfalls alle Sorten der letzten und besten verbesserten Maschinerie im Staat, in völliger Operation, solche als **Woodworth's Flooring**, &c., &c., für das allgemeine Geschäft von Hobeln, Scrolls, Sägen, &c., zu verrichten, und die Erfahrung welche E. Longacre und J. G. Gabel, während einer Anzahl von Jahren in Verbindung mit dem Thüren, Fenster-Rahmen und Lumber-Geschäft erhalten haben, giebt ihnen völliges Zutrauen in ihr Vermögenheit, in Verbindung mit J. Gabel um schicklichen Stock auszuwählen für die Bedürfnisse vom Thüren- und Fensterrahmen-Geschäft dieses Staats.

☞ Sie bieten jetzt Handwerkern und Bauern im Allgemeinen, ein- mit der größten Sorgfalt ausgewählten Stock von Thüren und Fensterrahmen, &c., aus den besten Lumber-Manufaktories des Staats, auf die billigste Bedingungen zum Verkauf an, und fühlen überzeugt daß ihr Assortement in Hinsicht von Richtigkeit in der Größe, Qualität und Verfertigung von keiner andern Einrichtung im Staat übertroffen werden kann, welches hinlänglich ist Denjenigen die den unterzeichneten mit ihren Zusprüche beehren wollen, allgemeine Zufriedenheit zu geben.

Folgendes ist ein Verzeichniß der Haupt-Artikel von ihrem auf Hand gehaltenen Stock, nämlich:

Thüren von allen Größen: Thüren-Gestelle, für backsteinerne und främ Häuser; Fenster-Gestelle, für backsteinerne und främ Häuser; Fenster-Läden von allen Größen; Fenster-Blenden; alle Sorten Mouldings; O. G. Spring Mouldings, von allen Größen; Fenster-Rahmen von allen Größen; Architraven, (Haupt-Balken); Castings, von 3 bis 6 Zoll; Surbäse und Waschboards. Nur allein die besten dürren Materialien werden in ihrem Etablissement benutzt. ☞ Hobeln, Sägen, &c., wird pünktlich verrichtet für Solche welche das Lumber finden.

☞ Sie halten sich ebenfalls im Stande, so gute Boden- und Wetter-Bording zu liefern, als dem Publikum jemals angeboten wurden.

Langacer, Gabel u. Bruder.

Juni, 2 1857—6v

"Libanon Co. Hobel Mühle

Gelegen an der Peingrove Straße, 1 Squäre nördlich von der Cumberland Straße, Libanon, Pa.

Boas, Gassert und Gettel, benachrichtigen achtungsvoll die Einwohner von Libanon und den angränzenden Caunties, daß sie ihre

Neue Hobel-Mühle

fertig haben, welche mit den aller letzten verbesserten Maschinereien erbaut wurde für die Verfertigung von Schreiner-Arbeit, als

Thüren, Fenster-Gestelle, Läden, Fenster-Blenden, Mouldings, Flooring, &c. &c.

die jetzt auf die kürzeste Anzeige und billigste Bedingungen verfertigt werden. Alle Solche die im Sinne haben zu bauen werden es zu ihrem Profit finden ihre Arbeit auf dieser Maschinerie verrichten zu lassen. Wir laden alle Interessirte ein anzurufen und die Vollkommenheit unserer Maschinerien und dessen vorzüglichen Arbeit zu untersuchen.

Libanon, May 15, 1857.

Weggezogen,

Dr. S. K. Treichler, verlegte seine Wohnung zwei Thüren östlich von John Capp's Stohr, in das Haus welches früher von Dr. Gütich bewohnt war, in Jonestaun, woselbst er bereit sein wird dem Publikum mit seinen Professioneller Diensten aufzuwarten.

Jonestaun, April 20, 857.—bv.

Hinterlassenschaft des verstorbenen Daniel Yeager,

Letzthin von Jonestaun, Schwatara Tip. Libanon Co.

Testaments-Briefe über die Hinterlassenschaft des obigen Verstorbenen wurde von dem Registrirer von Libanon Caunty, an die unterzeichneten ertheilt. Alle Diejenigen welche noch schuldig sind, werden ersucht abzubezahlen und Solche die noch Anforderungen haben sind ebenfalls ersucht ihre Rechnungen gehörig bestätigt einzuhändigen.

Henry Yeager,
David Yeager,
Executoren.

November 6, 1857.—6w

Hinterlassenschaft des verstorbenen Jacob Bauman,

Letzthin von Londonderry Taunschip, Libanon Co.

Testaments-Briefe über die Hinterlassenschaft des obigen Verstorbenen wurde von dem Registrirer von Libanon Caunty, an die unterzeichneten ertheilt. Alle Diejenigen welche noch schuldig sind, werden ersucht abzubezahlen und Solche die noch Anforderungen haben sind ebenfalls ersucht ihre Rechnungen gehörig bestätigt einzuhändigen.

Samuel Bauman,
John Bauman,
Executoren

Londonderry Tsp., Nov. 6, 1857.

Hinterlaßenschaft des verstorbenen Jacob Bauman,

Letzthin von Londonderry Taunschip, Libanon Co.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß der Registrirer von Libanon Caunty, dem unterzeichneten, wohnhaft in besagtem Taunschip, Administrations-Briefe über besagte Hinterlassenschaft bewilligte. Alle Solche die noch auf irgend eine Weise schuldig sind an dieselbe sind ersucht abzubezahlen, und solche die noch Anforderungen haben sind gleichfalls ersucht ihre Rechnungen wohlbestätigt einzuhändigen.

Jacob L. Bauman,
November 6, 1857. Administrator.

Hinterlaßenschaft des verstorbenen Michael Brubacher,

Letzthin von Heidelberg Taunschip, Libanon Co.

Die Unterzeichneten, wohnhaft in besagtem Taunschip, haben Administrationsbriefe über obige Hinterlassenschaft von dem Registrirer von Libanon Caunty erhalten; alle Solche die noch schuldig sind an dieselbe, sind gleichfalls ersucht abzubezahlen, und solche die noch Anforderungen haben sind ersucht dieselben wohlbestätigt einzuhändigen.

Harriet Brubacher,
Moses Brubacher,
John Brubacher,
October 30, 1857. Administrators

Schäfferstaun in Feuer.

Oefen! Oefen!

Die besten und die billigsten.

Der Unterzeichnete ist der einzige Agent in Schäfferstaun für den Verkauf von North, Chase und North's berühmte Oeffen. Diese Oeffen sind von den besten neumodigen Holz- und Kohlen-Oeffen, die jetzt im Gebrauch sind für Kochöfen oder Pärlor.—Diese sowie alle Sorten anderer Oeffen werden von dem Unterzeichneie an den billigsten Preißen verkauft. Jederman der etwas dieser Art zu kaufen wünscht wird wohl thun hier anzurufen und diese Auswahl zu betrachten ehe man sonstwo kauft.—Versäumt es nicht wenn ihr Geld sparen wollt.

Joseph S. Lauser.

October 16, 1857.—3 Mt.

Zum Verkauf.

Flauer,	Welschkorn,
Hafer,	Midlings,
Kleien,	Salz beim Sack,

An den Genesee Mühlen in der Stadt Libanon.

Meyers und Schauer.

Jonuor 9, 1857.

Mehl! Mehl!

Waizen- Buchwaizen- Korn- und Welschkorn-Mehl zu haben am Stohr van

J. C. Reißner.

Yeast—Bierhefe.

Der unterzeichnete hat beständig einen Vorrath Bierhefe zum Verkauf auf Hand, an seiner Brauerei, im westlichen Theile der Stadt Libanon.

Heinrich Hartman.

Octs ber 30, 1857.

Doktor Antony

Graduirt an der Universität zu Berlin.

Zeigt dem Publikum von Belleview und Umgegend freundlichst an, daß er seinen Wohnsitz als Arzt hier genommen hat, und hofft durch Thätigkeit das Vertrauen seiner Mitmenschen zu erlangen.

Belleview, September 5, 1856.—1

Quienswaaren

Von allen Beschreibungen werden sehr wohlfeil verkauft, bei Libanon, Oct. 28. Räber und Brüder.

Dr. Ross' Drug Stohr,

Gegenüber vom Courthaus, Libanon, Pa.

Dr. Ross bietet Käufer von Drugs die besten Bärgains in Libanon an; eine Erfahrung von über 20 Jahren in der Apotheke und Medizin Wissenschaft, vermögend ihn Sachen nach der besten Manier auszuthun. Käufer belieben diese Tharsachen in Acht zu nehmen.

Dr. Ross' Wurm Küchlein.

Sind so süß als Zucker und eine gewiße Kur für Würmer.

Dr. Ross' Kinder Tropfen,

Für die Stillung von Unruhe, Cholic Schmerzen, u. s. w. bei Kinder. Zu verkaufen an Dr. Ross' Drug Stohr.

Kusten kurirt für fünf und zwanzig Cents.

Dr. Physick's Husten Syrup ist das wohlgeeilte und beste Heilmittel für Husten, Erkältung, &c. Kusel an bei Dr. Ross.

Dr. Ross' Pferde-Pulver,

Ist das beste Pferde-Pulver das gegenwärtig gebraucht wird.

Dr. Ross' Küh-Pulver,

Nimmt stark den Platz alles anderen Küh-Pulvers.

Dr. Ross' Pferde-Liniment,

Für die Heilung von alten Verrenkung, Geschwulst, Quetschung. &c. Zum Verkauf allein bei Dr. Ross.

Dr. Ross' Augen-Salbe.

Für die Wiederherstellung von wurden, schwachen und entzündesten Augen. Personen welche schon seit Jahren an Augenbeschwerden litten, wurden durch diese Arzenei wieder gänzlich hergestellt.

Dr. Ross' Zahn Tinktur,

Ist eine vortreffliche Zubereitung für Zähne und Gummen. Es erhält, reinigt und macht die Zähne weiß. Es verhütet und heilt Scorbut. Probiert es wenigstens, wenn ihr einen angenehm-en Geruch, Athem und weiße Zähne schätzt. Fragt für Dr. Ross' Zahn-Tinktur.

Dr. Ross' Tetter-Salbe.

Personen welche mit Tetter Grind, Ringwurm, oder sonstige Hautausschläge behaftet sind, können durch zeitliche Anfrage in Dr. Ross' Apotheke, gegenüber vom Courthause, wieder hergestellt werden.

Heyl's Embrocation für Pferde,

Wird von keinem anderen übertroffen für die Heilung von Geschwulst, Quetschungen, Galls welche das Komet oder Sattel verursacht wurden, Scratches, alte oder frische Wunden. Fragt für Heyl's Embrocation.

Bruchbänder! Bruchbänder!!

Dr. Ross hat alle Verschiedenheiten von Bruchbänder—für Kinder oder oder erwachsene Personen. Wenn ein Bruchband nicht paßt, ist es schlimmer als werthlos, es schadet. Dr. Ross hat eine Erfahrung von über 18 Jahren in diesem Zweig der chirurgischen Wissenschaft, und paßt alle Bänder welche von ihm verkauft werden.

15 Gallone Seife für 19 Cents.

Eine Bore von Saponifier, koster 19 Cents, macht 9 Pfund harte Seife, oder 15 Gallone weiche Seife, ohne einige Schwierigkeit. Vollständige Anweisungen gegeben und wird verkauft an Dr. Ross' Drug Stohr.

Dr. Ross' Tonic Mixture.

Für die Heilung von Leberbeschwerden, Hartleibigkeit, Dispepsia, Kopfweh, Verlust von Appetit. Eine Probe wird euch übergezeugen daß dieses die aller beste Medizin die im Gebrauch ist für obige Krankheiten.

Dr. Ross' Wurm Oel.

Eine sichere und gewiße Kur für Würmer.

Dr. Ross' Haar Tonic.

Ist die beste Zubereitung für Dandruf oder Scurf wegzunehmen, verhütet das Haar vom ausgehen und macht es wachsen. Zum Verkauf bei Dr. Ross, gegenüber vom Courthaus.

Dr. Ross' Sarsaparilla Pillen.

Sie werden gleich wenn nicht vorzüglicher gefunden als einige andere Pillen die jetzt vor dem Publikum sind. Sie sind gut in allen Krankheiten wo eine Purgirung oder Laxirung nöthig ist; als bei Anfang von Fiebern, Hartleibigkeit, Leberbeschwerden, und für Dyspepsia, Kopfweh, unreines Blut, und alle Krankheiten welche von unreinen Blut herrühren. Kurzum, wenn eine Purgirung nöthig ist, können diese Pillen mit Vortheil genommen werden. Aerzte welche dieselben in ihrem Praxis gebrauchen oder deren Patienten anweisen, werden mit dessen zusammengesetzten Ingredients bekannt gemacht.

Diese Pillen sind gänzlich von Gekräuter, und wirken ohne den geringsten Schmerzen oder Unruhigkeit.

Silbereisel und wird verkauft beim Großen und Kleinen von Dr. Ross, operirenden Chemist, Libanon Pa.

Libanon, September 11, 1857.

Well Peter, wo warst du?

Ei, ich war am Oeffen Stohr von James N. Rogers, und habe einen von seinen vorzüglichen Koch-Oeffen gekauft; denn er ist soeben von der City zurückgekehrt mit dem größten Assortement von Oeffen daß noch jemals zuvor nach Libanon gebracht worden sind. Mein Nachbar hat einen von ihm bekommen und derselbe ist der beste Kochoffen daß ich noch jemals gesehen habe. Sie können zu gleicher Zeit wenn sie wünschen, damit Backen, Roasten, Kochen und Waschen, und verrichtet alles auf die vollkommenste Art. Ich war entschloßen Einer von der nämlichen Sort zu bekommen. Das beste von Allem ist, er warrantirt jeden Oeffen zu seyn wie er denselben beschreibt. Einige von der nämlichen Sorten sind noch übrig, mit einer allgemeinen Auswahl von Porlor- Hall- und Studen-Oeffen, welche wohlfeil verkauft werden.

Ebenfalls: Eine vollständige Auswahl von Zinnen- und Blechen-Geschirr, welches im allgemeinen in Verbindung mit seinem Geschäft kommt. ☞ Alle ihm anvertrauten Arbeit wird geschwind und mit Nettigkeit verrichtet.

James N. Rogers.

Libano, Sept. 18.

Große Panic,

und

Waaren verkaufen wundervol Wohlfeil.

Die unterzeichneten sind jetzt am eröffnen eines sehr großen Assortements von Herbst und Winter-Waaren, unter welchen sind Tücher, Cassimeres, Vestings, fertige Kleider, nebst aller Sorten Herren und Knaben Tracht. Ebenfalls, alle Sorten von Waaren für Damen Tracht, als schwarzer und fäney Seiden, Delains French Merinee, Coberg und Plaid Güter, Schawls von allen Beschreibungen, Bonnets, Trimmings, u. s. w. Ebenfalls, eine große Auswahl von Groceries und Quienswaaren.

☞ Rufe an am Bienen Korbe Stohr.

George und Schellenberger.

Libanon, Octo er 9.

Nord Libanon

Sattel und Pferdegeschirr-Macher.

Nordwestliches Ecke der Markt und Wasser St.

Der Unterzeichnete stattet dem Publikum sein Dank ab, für bisher erhaltene liberale Kundschaft, u. wünscht Allen achtungsvoll bekannt zu machen daß er an seinem alten Standplatz fortfährt, beständig die neuesten Verbesserungen an seinem Geschäfte zuzusetzen und im Stande ist alle Sorten Pferde-Geschirr, Sättel, u. s. w. zu verfertigen, auf die kürzeste Anzeige, auf die beste Art und an den billigsten Preißen. Er liefert schweres Geschirr für Fuhren sowie leichtes, welches an Dauerhaftigkeit und Schönheit nicht übertroffen werden kann. Er hat beständig auf Hand und verfertigt auf Bestellung, alle Sorten Kumete, unter welchen sich die berühmten Lumberville Krollhaar Kumete befinden.

Jedermann der irgend etwas in diesem Fache zu erhalten wünscht ist eingeladen anzurufen. Alle Aufträge werden mit Dank angenommen und mit Sorgfalt bedient.

Solomon Smith.

Nord Libanon, Februar 20, 1857. 6Mt

Dundore und Oves,

Cabinet Waaren-Haus,

4 Thüren westlich von D. Baumans Hotel, in der Stadt Libanon.

Haus und Parlor Furniture, und jede Art von Cabinet Waaren, immer auf Hand, oder wird, wenn bestellt, entweder aus Walnuß, Mahgohony, Mäpel, Kirschen, oder Pein, auf die kürzeste Nachricht verfertigen. Ebenfalls gewöhnliches und Küchen-Furniture von jeder Art und von den verschiedensten Formen und Muster, oder verfertigt nach irgend einem Muster welches der Käufer wünscht.

Das Bestatten von Leichen,

als: Besorgen des Leichenbegängnisses, Verfertigung der Särge aus Mahgonny, Walnuß oder Kirschen und das Liefern von Fisboxen zum frisch Halten der Todten im Sommer, wird von ihm mit der größten Pünktlichkeit, und auf die kürzeste Nachricht besorgt.

☞ Seine Preißwerden in allen Fällen sehr billig befunden werden.

H. K. Dundore.

Dezember 26, 1856. by

$50 Können erspart werden durch zeitliche Aufmerksamkeit

Auf die Zähne.—Der Unterzeichnete erbietet sich alle Zweige in der Zahnarzenei-Kunst zu bedienen, au die kürzeste Nachricht, auf die neueste u. beste Weise und jede Arbeit wird verschert, allen Absichten de Kunst, für Nützlichkeit und Schönheit, zu entsprechen

☞ Seine Wohnung ist in der Cumberland St. ungefähr ein Squär östlich von Bruas Wirthshaus

C. B. Wagner.

Libanon, April 24, 1857. 6M.

Hinterlaßenschaft des verstorbenen Jonas Haak,

Letzthin von Jackson Taunschip, Libanon Caunty.

Nachricht wird hiermit ertheilt, daß der Registrirer von Libanon Caunty, dem unterzeichneten Administrationsbriefe über obige Hinterlassenschaft ausgestellt hat. Alle Solche die noch an dieselbe schuldig sind, sind ersucht abzubezahlen und Solche die noch Anforderungen haben, ihre Rechnungen wohlbestätigt einzuhändigen.

Thomas Bashler, Administrator,
October 22, 1857. wohnhaft in Jackson Tsp.

125 Säcke Salz soeben erhalten und zu verkaufen bei David Karmany.

Libanon, September 11.

Ein Neuer Kleider-Stohr.

Gabriel Gump und Co.

Zeigen dem Publikum achtungsvoll an, daß sie soeben einen neuen und wohlfeilen Kleider-Stohr, in der Stadt Libanon geöffnet haben, im Adler-Gebäude, in der Stube letzthin in Besitz von John Ulrich, als ein Eisen-Stohr, nächste Thüre östlich vom Adler-Gasthaus, wo sie ein allgemeines Assortement von allen Sorten für die Jahrszeit schickliche

Fertig-gemachte Kleider,

auf Hand halten, welche aus den allerbesten Materialien, gut und dauerhaft verfertigt sind, und welche an Schönheit, Güte u. Wohlfeilheit nirgendwo übertroffen werden können.

Ihr Assortement besteht zum Theil aus, feinen schwarze tüchene Dreß- und Frack Röcke; Cassimier, Caschmaret, Satinet, Tweed, Geschäfts- und Säck-Röcke; Kentucky Jeans, Cassimer und leinene Säck- und Frack-Röcke, so wie auch Hosen von verschiedener Größe und Qualitäten. Die letzten Style von plain und fäney Cassimer, Cerdurey und Tweed, Leinene und Baumwollene Hosen. Seidene, Satin, Getüchene, Velvet, Cassimer, Marseille, Grenadine und Valencia Westen. Feine weiße Hemder mit leinene Bosoms; fertige Hemder Bosoms; Katune, Kelsch und verschiedene andere Fäney Hemder; Hosenträger, Handschuh, Kragen, Stocks, Halstücher und Taschentücher, Unterhemden und Unterhosen, Umbrellas, &c.

☞ Kleider werden auch angemessen und auf Bestellung nach der neuesten Mode schnell und auf das Beste verfertigt.

Libanon, July 17, 1857.

Guilford u. Lemberger's Neuer Drug-Stohr und Apotheke,

☞ Dem Markthause gegenüber, ☜

Libanon, Pa.

Ist soeben eröffnet worden, mit einer vollkommenen Auswahl reiner Drugs, Medizinen, Perfumereien, Farbestoffe, u. s. w., u. s. w. Für Familien-Gebrauch, alle Sorten Gewürze, Farina, Westindkorn Stark, Arrow-Root, Küsers Isinglass und French Gelatine, wohlschmeckende Extracte für Puddings, Peis, Custards, u. s. w., von ihrer eigenen Zubereitung, die nur einen einzigen Versuch bedarfen um ihren vorzüglichen Geschmack zu beweisen. Kennet Wein um Stip, Junket, &c., zu machen, viel wohlfeiler und bequemen als die alte Methode—und verschiedene andere Artikel die sich Haushältern anempfehlen. Perfumereien und Toilet Artikel jeder Beschreibung; eine vollkommene Auswahl Haar-Oelen und Pomade, eine vortreffliche Auswohl Seife, mit Einschluß der berühmten Nymph Seife um die Gesichtshaut zu verschöneren und andere Toilet-Pulveren. Haar- und Zähn-Bürsten, Barbir-Pinsel, und eine Verschiedenheit von Buffalo, Indio Rubber, Horn und Elfenbeinerne Strähle.

Farbe-Stoffe, Indigo, Krapf, Färbeholz, u. s. w.

Für Haushalter — Brenn-Fluid, Camphine, Lampen- Oel Waschund Back-Soda, Soponifier, Gewürze, Gekräuter und andere dergleichen Artikel die von Familien gebraucht werden.

Bruchbänder von jeder Größe—alle die berühmtesten Patent Medizinen, Weine, Brändy und eine auserlesene Verschiedenheit Cigarren und Taback.

Guilford und Lemberger werden alle Anstrengungen machen, die Bürger von Libanon und alle Solche die sie mit ihrer Kundschaft beehren, mit Artikel zu versehen welche an Reinheit, Frischheit und Vollkommenheit unübertroffen sind, wozu, wie sie sich schmeichein, ihre Kenntnisse des Drug-Geschäftes und andere Hülfsquellen, sie vollkommen befähigen werden.

Aerztliche Recepte werden pünktlich zusammengesetzt. Persönliche Aufwartung wird zu irgend einer tunde gegeben. Der Stohr ist offen um Medizinen auszutheilen, Sonntags von 8 bis 9 Uhr, Morgens und von 1 bis 2 Uhr, Nachmittags.

ibanon, März 13, 1857.

Lumber und Kohlen.

5000 Männer verlangt! zu kommen und ihr Lumber und Kohlen an den unerhörten niedrigen Preisen an welchen ich jetzt entschlossen bin zu verkaufen. Jetzt ist die Zeit wenn ihr euer Geld sparen wollt, nach dem neuen Lumber und Kohlen-Hof zu kommen, gelegen an der Walnuß Straße, in der Stadt Libanon, zwischen der alten Lutherischen Kirche und Meyers und Schours' Dampfmühle, ein Squäre nördlich vom Courthaus, wo ein wohl ausgewählter Stock von allen Sorten Baumaterialien zu haben ist, bestehend aus

500,000 Fuß Bord,
300,000 Schindeln,
200,000 Fuß Balken u. Skäntling,
60,000 Fuß Hemlock Bord,
60,000 Fuß do. Fensen Bord.

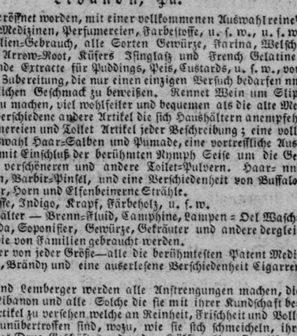
Ebenfalls, Planken, Dach- und Pfläster Latten, welche alle beim Großen oder im Kleinen, (nachdem die Frachtkosten abgezogen sind) werden an Middletaun Preisen verkauft.

Ebenfalls, alle Sorten von den besten Kohlen, daß der Markt hervorbringt, als gebrochene, Egg, Offen, Kastanien, Kalkbrenner und Hollidaysburg Schmied Kohlen, welche beinohe an Kosten verkaft werden.

John H. Witmeyer.

Libanon, Juni 26.

Neuer Marmor-Hof.



Der Unterzeichnete benachrichtigt das Publikum achtungsvoll, daß er jetzt ein größeres u. mehr ausgedehntes Assortement Marmor an seinem neuen Etablisament, in der Markt-Straße auf Hand hat als je zuvor in Libanon angeboten wurde. Sein Vorrath besteht aus Italienischem Marmor, Rutland, Statuary, Darbh, Manchester, &c. &c., welche alle auf die kunstvollste Weise ausgefertigt sind mit so verschiedenartigen Entwürfen die den Geschmack Aller befriedigen.

Das Publikum ist eingeladen zu seinem

Neuen Stand in der Markt Straße,

ein Squär nördlich vom Union Hall, Libanon Pa., woselbst er allen die ihn mit ihrer Kundschaft begünstigen mögen, persönlich bedienen wird.

Er stattet ebenfalls seinen herzlichen Dank ab für die liberale Kundschaft die ihm seit seinem Geschäfts Anfang in dieser Stadt, geschenkt wurde, und durch das Interesse welches das Publikum in seinem Geschäfte zu erkennen giebt, um so mehr ermuthigt, führt er unermeurier Thätigkeit fort, seine Geschäfte mit einer dem ehrlichen Handwerksmann gezierenden Pünktlichkeit anzutreiben.

☞ Seine Preise sind billig. Rufet an und untersuchet.

J. C. Daugherty.

Libanon, April 10, 1857.

Eine Heimath für Alle!

Die größte, Beste u. Wohlfeilste Auswahl

Lumber und Kohlen,

die jemals dem Publikum angeboten wurde,

Am alten Stand, in Nord Libanon Boro'

[Früher in Besitz von Merk und Reinöhl],

Liegend auf der östlichen und westlichen Seite der Markt Straße, am Union Canal

Die unterzeichneten benutzen diese Gelegenheit die Bürger von Libanon und den benachbarten Caunties zu benachrichtigen, daß sie jetzt einen großen Stock gut getrocknetes Bauholz auf Hand haben, und beständig neue Vorräthe dazu erhalten. Ihre Auswahl besteht zum Theile aus, aus Weiß und Gelb Hein und Hemlock Board. 1½ und 2 Zoll Pännel- und gemeine Planken. Weiß Pein und Hemlock Scäntling und Balken, 3 Zoll und ½ Zoll Kirschen Board, Planken und Tisch Beine. Ebenfalls 1 Zoll und ½ Zoll Poplar Board, Planken und Scäntling.

Hartes Holz.

Als Asch und weißeicheue Board, Planken und Scäntling.

Schindeln, Schindeln, Schindeln.

Eine große Auswahl gute Pein und Hemlock Schindeln. Ebenfalls, Dach- und Pläster-Latten. Ebenfalls Riegel und Pfosten, und fertige Klapboard mit Tops für Fensen.

Board für Fußboden, Thüren und Fenster-Gestelle, von welchen sie bestimmt die größte und beste Auswahl haben welche jemals in dieser Gegend des Landes angeboten wurde.

Kohlen! Kohlen!

Sie halten beständig auf Hand die beste Qualität von gebrochenen, Ofen und Kalkbrenner Kohlen.—Ebenfalls die beste Qualität Hollidaysburg Schmied-Kohlen, welche an herabgesetzten Preisen verkauft werden.

☞ Indem sie jetzt bei weitem den größten und vollkommensten Vorrath Lumber auf Hand haben, der jemals in Libanon dem Publikum angeboten wurde, so fühlen sie überzeugt im Stande zu seyn alle Käufer befriedigen zu können, und wünschen deshalb Jedermann einzuladen ihren Vorrath zu untersuchen ehe man sonstwo kauft.

Reinöhl und Meily.

Nord Libanon, Juny 19 1857.

Ein großes Gedränge.

☞ Niedrige Preisen.

Eines Morgens in der letzten Woche, als ich und ein Freund gelegentlich der Markt Straße hinaus liefen, und da wir nahe dem Ecke der Guilford Straße ankamen, wurde unsere Aufmerksamkeit auf ein großes Gedränge von Ladies gerichtet, welche beinahe alle mit großen Marktkörbe versehen waren, andere mit Säckchen an ihren Armen hängend, und augenscheinlich dem nämlichen Gegenstand nach. Auf Nachfrage fanden wir daß im Mansion Haus, am Ecke der Markt und Guilford Straße, ist der ausgedehnte Trockene Waaren, Grocerie und Quiensware Stohr unserer höflichen Freunden Funk u. Bruder, gelegen, welche soeben eine große Auswahl von Herbst und Winter Waaren geöffnet haben, und daß das große Gedränge von Ladies ihre regelmäßige Kunden wären, welche täglich im Stohr gesehen werden ihre